

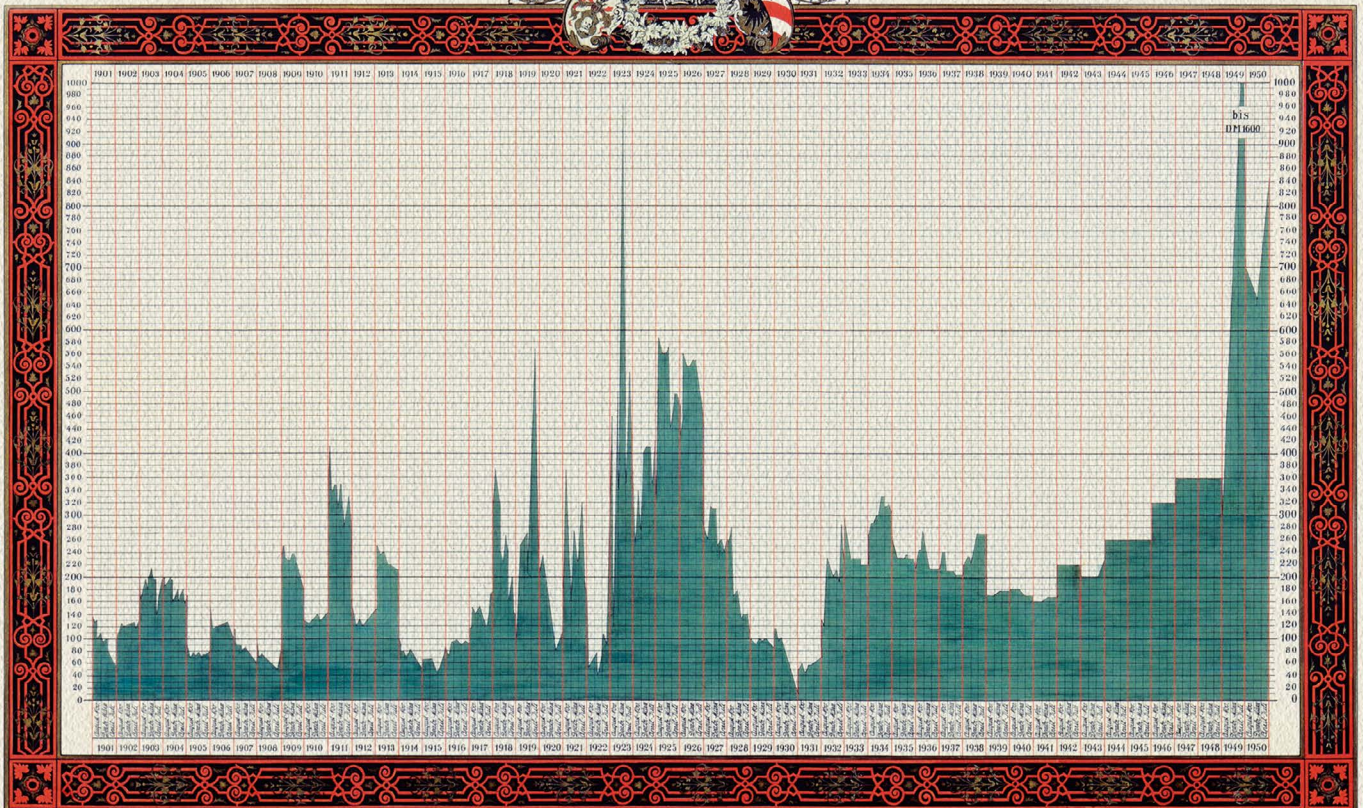
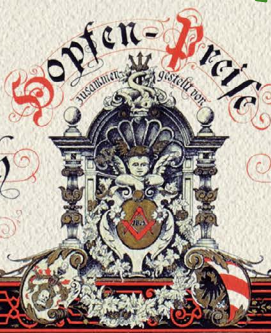
DER BARTH-BERICHT

140 JAHRE BARTH-BERICHT



Hopfen-Preise
in den Jahren
Joh. Barth
Hopfenhandlung

1876
J 901 - J 950
& Sohn
Nürnberg



HOPFEN 2016/2017

BARTH-HAAS GROUP
FOR YOUR SUCCESS

INHALT

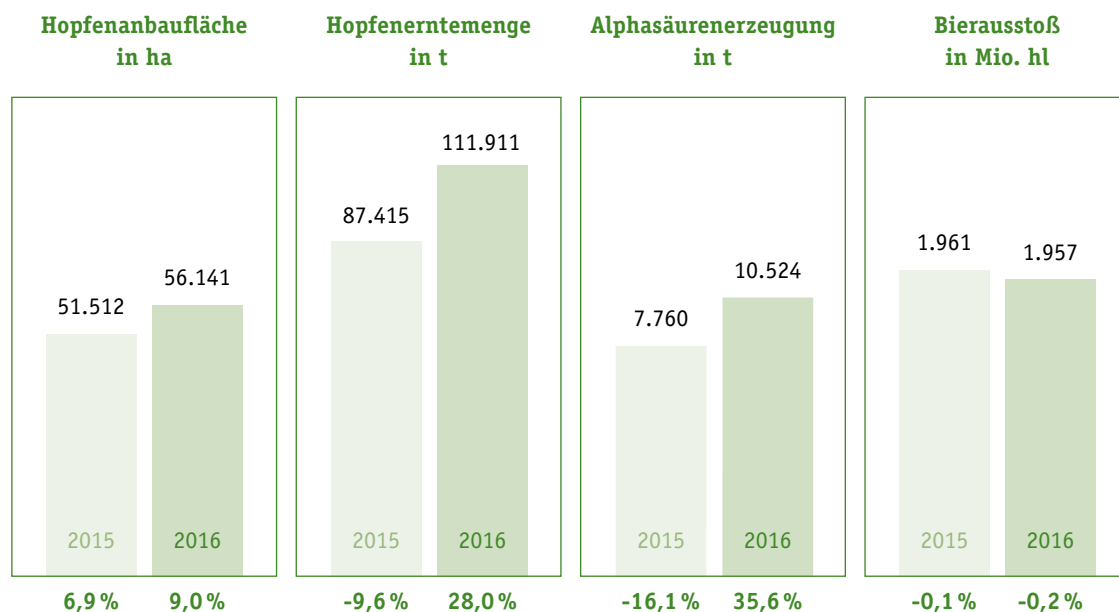
Impressum	2	Slowenien	19
Eckdaten des Weltmarktes	2	Polen	20
Vorwort	3	England	21
Politische Lage	4	Frankreich	22
Europäische Union	5		
Schlüsseldaten (USA, China, Japan, Deutschland)	6	Länderbericht Ernte 2016/Amerika	
Wirtschaftliche Lage	6	USA	22
Bierausstoßentwicklung	7		
Top 40 Brauereien	7	Länderbericht Ernte 2016/Asien	
Weltbierausstoß 2015/2016	9	China	27
Alphasäurenerzeugung Hopfen	10		
Alphasäurenbilanz	11	Länderbericht Ernte 2017/Australien/Ozeanien	
Marktbetrachtung	11	Australien	28
Pflanzenschutz - Rückstandshöchstmengen	12		
Entwicklung in den Jahren 2005 – 2016	13	Hopfenpflanzenstand 2017	29
Kontraktquoten Hopfen	13	Ausblick 2017	30
Weltanbauflächen und Erntemengen 2015/2016	14	Währungstabelle	30
		Umrechnungstabelle Maße und Gewichte	30
Länderberichte Ernte 2016/Europa		Unternehmen der Barth-Haas-Gruppe	31
Deutschland	15	Was war 1877 (... vor 140 Jahren)?	32
Tschechien	18		

IMPRESSUM

Herausgeber: Joh. Barth & Sohn GmbH & Co KG.
Freiligrathstraße 7/9, 90482 Nürnberg
Verantwortlich: Stephan Barth,
Geschäftsführender Gesellschafter, Nürnberg
Redaktion: Heinrich Meier, Georgensgmünd

Gestaltung: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Titelbild: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg
Nürnberg, Juli 2017

ECKDATEN DES WELTMARKTES





„Kaufen Sie jetzt Ihren Bedarf; dies ist unser aufrichtiger, bestgemeiner Rath“ – diesen Tipp gab 1878 der damalige Gesellschafter Johannes Barth seinen Lesern im 2. Barth-Bericht. Zudem ist dieser das älteste Exemplar, das sich in unserem Archiv befindet. Der erste Barth-Bericht wurde demzufolge 1877 veröffentlicht. Daher feiern wir mit dieser Ausgabe das 140-jährige Jubiläum seines Erscheinens.

Neben Kaufempfehlungen startete der erst 29-jährige Gesellschafter den frühzeitigen Versuch, internationale Hopfen- und Bierstatistiken herauszugeben und verlässliche Aussagen über Hopfenernten zu treffen. Seit 140 Jahren gilt der Barth-Bericht als dauerhafte Konstante in der sich immer wieder im Umwandlungsprozess befindlichen Hopfenwirtschaft. Deren wechselhafte Entwicklung wird in unserer Zitatesammlung aus 140 Jahren deutlich.

Bereits im Barth-Bericht 1926/1927 wurde angemahnt: „Der deutsche Brauer wird fortfahren, erstklassige Qualitäten im Ausland zu suchen, wenn sie ihm das Inland nicht liefern kann. (...) Die Hopfenbauern müssen sich deshalb dem Bedürfnis des Marktes anpassen, (...) um sich die verloren gegangenen Märkte wieder zu sichern.“ Eine Umstellung auf veränderte Marktgesetze bestand darin, sich ab den 1960er-Jahren an Vorauskontrakte zu gewöhnen, denn „damit wird eine automatische Anpassung der Anbaufläche an den tatsächlichen Bedarf wirksam, was nur begrüßt werden kann.“ (Barth-Bericht 1963/1964).

Der Fortschritt war nicht aufzuhalten. Das betraf auch die zunehmende Mechanisierung des Hopfenanbaus. Der Grund war schlicht und ergreifend ein eklatanter Mangel an Pflückkräften in den 1950er-Jahren, die aufgrund des Wirtschaftswunders von der Landwirtschaft in die Produktion wechselten: „Die starke industrielle Beschäftigung bindet Arbeitskräfte in Dauerstellungen, so daß die sonst verfügbaren Pflück-Kolonnen ausblieben.“ (Barth-Bericht 1955/1956). Und natürlich ein weiterer Meilenstein war „das rasche Vordringen der Veredelungsprodukte“, denn „etwa 1/3 der Welternte 1971 dürfte bereits in veredelter Form von der Brauindustrie verwendet werden.“ (Barth-Bericht 1971/1972).

Dass die Spielregeln in der Hopfenwirtschaft immer von den Weltgeschehnissen bestimmt werden, mussten unsere Vorfahren auf tragische Weise erfahren. Angesichts der Weltwirtschaftskrise 1929, die sechs Millionen Arbeitslose in Deutschland zur Folge hatte, galt unser „herzliches Mitgefühl (...) Hopfenbauern (...), die meist schon seit Generationen an das wechselvolle Schicksal ihrer Hopfengärten gebunden, unter der durch Überproduktion hervorgerufenen noch nie in gleichem Umfang erlebten Preiskrise, ob über die Grenze ihrer Existenzmöglichkeiten hinaus, zu leiden haben.“ (Barth-Bericht 1930/1931). Krisenstimmung breitete sich ca. 70 Jahre später erneut aus: „Der Schock des 11. September schließlich stürzte eine sich bereits im Abschwung befindliche Weltwirtschaft vollends in die Rezession.“ (Barth-Bericht 2001/2002). Der Barth-Bericht ist somit auch immer eine Chronik seiner Zeit.

Eine Frage begleitete uns aber stets durch die 140 Jahre: „Wie wird die Hopfenwirtschaft der Zukunft aussehen?“ (Barth-Bericht 2001/2002). Sicherlich lautet die Antwort nicht „die Tätigkeit des Kaufmanns [wird] in zunehmendem Maße von dem Studium und der Sorge um die Einhaltung aller der Vorschriften [bestimmt], die so viele Länder der Erde für Ein- und Ausfuhr, Bezahlung und Transfer in immer neuen Variationen erfinden“, worüber wir uns bereits 1934/35 beschwerten. Die Aussage ist zwar mehr als 80 Jahre alt, klingt aber irgendwie vertraut. Die Zukunft liegt vielmehr im verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen, „denn nachhaltiges Denken und Handeln gehört seit jeher zu unserer Unternehmensphilosophie.“ (Barth-Bericht 2011/2012). Wie im Jahr 2010/2011 stellen wir aber voll Sorge fest: „Völlig unklar bleiben die Auswirkungen des Klimawandels auf den Hopfenanbau (...). In jedem Fall werden sie künftig eine Rolle spielen.“ Die Herausforderungen für die Hopfenwirtschaft sind also nicht geringer geworden. Wir werden Ihnen auf jeden Fall berichten...



Die Welt befindet sich in einem politischen Neuorientierungsprozess. Die zunehmend komplexer gewordene, unüberschaubare geopolitische Lage ließ eine Sehnsucht nach einfachen Lösungen und vermeintlich starken Führern aufkommen. Dafür steht die Attraktivität von rechten oder rechtspopulistischen Parteien in vielen Ländern Europas, der Brexit (siehe EU) und, seit der Wahl von Donald Trump, die neue Politik in den USA.

Noch nie hat eine Präsidentenwahl in den **Vereinigten Staaten von Amerika** schon im Vorfeld so hohe Wellen geschlagen wie die zwischen den Kandidaten **Hillary Clinton** von den **Demokraten** und **Donald Trump** von den **Republikanern**. Am 8. November 2016 wurde Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA gewählt. Gleichzeitig fanden die Wahlen zum Repräsentantenhaus und die Senatswahlen statt. In beiden Kammern erreichte die **Republikanische Partei** die Mehrheit der Sitze.

Seit seinem Amtsantritt am 20. Januar 2017 erließ Donald Trump einige Aufsehen erregende Dekrete und sorgte mit seinen Äußerungen sowie seiner Amtsführung weltweit für Verunsicherung.

Die Ergebnisse der Wahlen in **Europa** waren für den politischen Kurs dieses Erdteils sehr bedeutend. Die **spanischen Parlamentswahlen** im Juni 2016 brachten abermals keine klaren Mehrheitsverhältnisse. Im Oktober 2016 wurde **Mariano Rajoy** von der konservativen Partei **Partido Popular** als Chef einer Minderheitsregierung erneut zum Ministerpräsidenten gewählt.

Bei der Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl in **Österreich** im Dezember 2016 konnte sich der parteiunabhängige **Alexander Van der Bellen** erneut gegen den Rechtspopulisten **Norbert Hofer (FPÖ)** durchsetzen.

Bei einem Verfassungsreferendum in **Italien** im Dezember 2016 stimmten die Wahlberechtigten über eine vom Parlament gebilligte Verfassungsänderung ab. Diese sah eine Neuordnung des Parlaments, insbesondere eine tiefgreifende Reform des Senats und eine Rückführung bisheriger Kompetenzen der Regionen zum Staat vor. Nachdem das Referendum scheiterte, kündigte Ministerpräsident **Matteo Renzi** seinen Rücktritt an. Nach seiner Rücktrittserklärung führte er dieses Amt weiterhin geschäftsführend aus.

Bei der Parlamentswahl in den **Niederlanden** entschieden sich im März 2017 unerwartet viele Wähler für die rechtsliberale Volkspartei **VVD** des amtierenden Ministerpräsidenten **Mark Rutte**. Um regieren zu können ist die Bildung einer Koalition erforderlich. Die Freiheitspartei des Rechtspopulisten **Geert Wilders** erreichte den zweithöchsten Stimmenanteil. Bei der Stichwahl um das Präsidentenamt in **Frankreich** gewann im Mai 2017 der parteiunabhängige sozialliberale Ex-Wirtschaftsminister **Emmanuel Macron** klar gegen

die Rechtspopulistin **Marine Le Pen**. Das **britische Parlament** stimmte auf Antrag der Premierministerin **Theresa May** für vorgezogene Neuwahlen am 8. Juni 2017. Die Briten entscheiden damit auch über den Kurs in den Verhandlungen über den Austritt aus der Europäischen Union.

In **Deutschland** löste im Februar 2017 **Frank-Walter Steinmeier** (SPD) den parteilosen **Joachim Gauck** im Amt des Bundespräsidenten ab.

Teile des türkischen Militärs wollten in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli 2016 die **türkische Regierung** mit Präsident **Recep Tayyip Erdoğan** gewaltsam stürzen. Der blutige Putschversuch scheiterte. Daraufhin wurden zehntausende Menschen aus der Armee und aus staatlichen Institutionen verhaftet und nahezu hunderttausend Staatsbedienstete entlassen. Ein am 20. Juli 2016 verhängter Ausnahmezustand, der dem Präsidenten das Regieren per Dekret erlaubt, wurde mehrmals verlängert. Eine knappe Mehrheit der Türken hat in einem Referendum am 16. April 2017 für eine Verfassungsreform gestimmt, die ein Präsidialsystem ermöglicht.

In **Syrien** ist ein Ende der Krise auch sechs Jahre nach dem Beginn des Bürgerkriegs noch nicht in Sicht, im Gegenteil! Zwar gab es Friedensgespräche, aber immer wieder kam es zu schweren Gefechten und Luftangriffen mit vielen, meist zivilen Opfern. Der Krieg in Syrien entwickelt sich immer mehr zu einem Stellvertreterkrieg, in den verschiedene Nationen verwickelt sind.

Im **Ukraine-Konflikt** stehen sich seit 2014 von Moskau unterstützte pro-russische Separatisten und Regierungstruppen aus Kiew gegenüber. Trotz vereinbarter Waffenruhe wurden die Kämpfe in der Ostukraine fortgesetzt. Nach UNO-Angaben fielen dem Krieg bisher etwa 10.000 Menschen zum Opfer.

Im März 2017 wurde in **Südkorea** die Präsidentin **Geun-hye Park** wegen eines Korruptionsskandals ihres Amtes enthoben. Neuer Staatschef wurde der linksliberale **Moon Jae-In**.

In **Venezuela** liefert sich die sozialistische Regierung einen harten Machtkampf mit dem von der Opposition dominierten Parlament. Zudem leidet das Land unter hoher Kriminalität und einer schweren Wirtschaftskrise. Die Spannungen zwischen **Nordkorea** und den **USA** nehmen zu und versetzen die Welt in Sorge. Nach zwei Atomversuchen und zahlreichen Raketentests, mit denen Nordkorea gegen UNO-Resolutionen verstößt, ist die Lage seit dem vergangenen Jahr sehr gefährlich.

Weltweit gab es eine Vielzahl von menschenverachtenden **Terroranschlägen** mit hohen Opferzahlen und überwiegend islamistischem Hintergrund. Neben **Afghanistan, Irak, Pakistan, Syrien** und der **Türkei** zählten beispielsweise auch europäische Länder wie **Frankreich, Deutschland, Belgien, Großbritannien** und **Schweden** zu den Anschlagzielen.



Personalentscheidungen

Seit dem 17. Januar 2017 ist der konservative Politiker **Antonio Tajani** aus Italien amtierender Präsident des Europäischen Parlaments. Er folgte auf **Martin Schulz**, einem deutschen Sozialdemokraten.

Der EU-Ratspräsident **Donald Tusk** wurde am 9. März 2017 für eine zweite Amtszeit gewählt. Lediglich sein Heimatland Polen stimmte, wegen einer politischen Fehde zwischen dem liberalen Tusk und der rechtskonservativen Regierungspartei PiS, gegen seine Wiederwahl.

Brexit

Bei einem Referendum am 23. Juni 2016 stimmte eine knappe Mehrheit der britischen Wähler für einen Austritt des **Vereinigten Königreiches** aus der **Europäischen Union** („Brexit“). Premierminister **David Cameron** trat daraufhin am 13. Juli 2016 zurück. Ihm folgte die bisherige Innenministerin **Theresa May** im Amt. Am 29. März 2017 teilte Großbritannien dem Europäischen Rat offiziell mit die EU verlassen zu wollen. Der Artikel 50 des Vertrages von Lissabon sieht für Austrittsverhandlungen eine Frist von zwei Jahren vor. Die Auswirkungen dieses Schrittes sind letztlich von den Verhandlungsergebnissen abhängig.

Seit Bestehen der EU hat noch kein Mitgliedsland die Staatengemeinschaft verlassen. Nach dem Austrittsvotum **Großbritanniens** hängt die wirtschaftliche Entwicklung des EU-Binnenmarktes umso mehr von **Deutschland, Frankreich, Italien** und **Spanien** ab. Die vier größten Volkswirtschaften der EU stehen für rund 2/3 der Gesamtleistung des Wirtschaftsraums.

Flüchtlingskrise

Seit März 2016 ist die **Balkanroute** (Route zwischen dem Nahen Osten und Europa über den Balkan, wo Teile der EU-Außengrenze verlaufen) nach Westeuropa offiziell geschlossen. Demzufolge ging die Zahl der Asylsuchenden gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück.

In der EU gilt in Bezug auf Asylverfahren grundsätzlich die Dublin-Verordnung. Sie regelt, welcher Staat für die Bearbeitung eines Asylantrages innerhalb der EU zuständig ist. Ein Flüchtling muss in dem Staat um Asyl bitten, in dem er den EU-Raum erstmals betreten hat. Die EU-Kommission sucht jedoch nach neuen und gerechteren Verteilungsverfahren. Einige osteuropäische Länder weigern sich allerdings das ihnen zugeteilte Kontingent an Flüchtlingen aufzunehmen.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Am 2. Februar 2017 gab die **Europäische Kommission** den Startschuss für die erste Phase der Modernisierung und Vereinfachung der **Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** und leitete eine dreimonatige öffentliche Konsultation ein. Diese gibt den Landwirten, Bürgern, Organisationen und allen anderen Interessierten die Möglichkeit, ihre Meinung zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik zu äußern.

Auch wenn die jüngste Reform erst 2013 durchgeführt wurde, hat es seither einige grundlegende Entwicklungen gegeben, auf die die Gemeinsame Agrarpolitik wirksamer reagieren muss, wie z. B. die zunehmende Unsicherheit auf den Märkten und fallende Preise sowie neue internationale Verpflichtungen in Bezug auf den Klimawandel und die nachhaltige Entwicklung.

Angesichts dieser und anderer Herausforderungen muss die Gemeinsame Agrarpolitik modernisiert und vereinfacht werden, um den Verwaltungsaufwand weiter zu verringern. Darüber hinaus gilt es, für mehr Kohärenz (= inhaltliche Zusammenhänge) mit anderen Politikbereichen der EU zu sorgen, um einen optimalen Beitrag zu den politischen Prioritäten der Kommission, den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung und das Pariser Klimaschutzabkommen zu leisten.

Im Zusammenhang mit der Prüfung der Vereinfachung und Entbürokratisierung der **Gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse** (Verordnung (EU) Nr. 1308/2013) veröffentlichte die **EU Kommission** im Januar 2016 einen ersten Entwurf eines Arbeitsdokumentes über Vermarktungsregeln für landwirtschaftliche Produkte.

Auswirkungen auf die Sonderkultur Hopfen

In dieses Arbeitsdokument wurden die bisher selbstständigen Regelungen für Hopfen über die „Zertifizierung von Hopfen und Hopfenprodukten“ und die „Einfuhr von Hopfen aus Drittländern“ übernommen. Nach heftigen Widerständen der EU-Weinwirtschaft, hat die Kommission dieses Arbeitsdokument im April 2016 auf Eis gelegt. Derzeit ist offen, ob und gegebenenfalls wann die Kommission neue Vorschläge zu Vermarktungsregeln vorlegen wird.

Die Kommission ist auf der Arbeitsebene der Auffassung, dass die Verordnung (EG) Nr. 1299/2007 über die Anerkennung von Erzeugergemeinschaften auf dem Hopfensektor ersatzlos aufgehoben werden sollte. Damit würde es auf EU-Ebene für Erzeugerorganisationen im Hopfensektor nur noch die allgemeinen Vorschriften der Gemeinsamen Marktorganisation (Verordnung (EU) Nr. 1308/2013) geben. Diese Vorschriften können auf nationaler Ebene entweder durch Rechtsvorschriften oder Satzungsbeschlüsse der Erzeugerorganisationen ergänzt werden.

Die Verordnung (EG) Nr. 1557/2006 ist bezüglich der Registrierung der Hopfen-Lieferverträge bereits durch die VO (EU) Nr. 1308/2013 aufgehoben und soll bezüglich der Marktmeldungen der Mitgliedstaaten an die Kommission durch eine horizontale ISAMM-Durchführungsverordnung (implementing regulation) bzw. ISAMM delegierte Verordnung (delegated regulation) ersetzt werden. Die Abkürzung „ISAMM“ steht für „Information System for Agricultural Market Management and Monitoring“.

SCHLÜSSELDATEN IM VERGLEICH

Entwicklung der wirtschaftlichen Schlüsseldaten der letzten drei Jahre in den vier größten Volkswirtschaften der Erde

Die Daten für 2014 und 2015 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen teilweise revidiert

*) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Zinsen für Kredite (lending rate)

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung	Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø	Zinssatz Ø*	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2014	2,4%	-392,1	-752,2	1,6%	2,21%	6,2%
	2015	2,6%	-463,0	-762,6	0,1%	2,24%	5,3%
	2016	1,6%	-481,2	-749,9	1,3%	2,49%	4,9%
China	2014	7,3%	277,4	367,4	2,0%	6,48%	4,1%
	2015	6,9%	330,6	608,0	1,4%	5,46%	4,0%
	2016	6,7%	282,7	515,2	2,0%	4,90%	4,0%
Japan	2014	0,3%	24,6	-121,1	2,8%	0,53%	3,6%
	2015	1,2%	136,7	-23,1	0,8%	0,35%	3,4%
	2016	1,0%	190,9	36,7	-0,1%	-0,07%	3,1%
Deutschland	2014	1,6%	289,3	303,0	0,9%	1,24%	6,7%
	2015	1,7%	288,3	289,7	0,2%	0,52%	6,4%
	2016	1,9%	289,0	300,4	0,5%	0,13%	6,1%

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Ungeachtet der zunehmend volatilen geopolitischen Gesamtlage fiel das weltweite Wirtschaftswachstum mit rund 3,1 % (2015: 3,35 %) positiv aus. In den Industrieländern zeigte sich der private Konsum als einer der Hauptstabilisatoren.

Trotz sinkender Zuwachsraten blieb **Asien** weiterhin die am schnellsten wachsende Region der Welt, allen voran **Indien** mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 7 % und **China** mit 6,7 %. In den **USA** und **Europa** lag die BIP-Wachstumsrate bei moderaten 1,6 %. Die Wirtschaft der **Eurozone** entwickelte sich trotz der Vielzahl wirtschaftspolitischer Herausforderungen verhältnismäßig stabil. Doch die länderspezifischen Unterschiede sind hoch. In **Deutschland**, seit Jahren die Konjunkturlokomotive im Euroraum, stieg das BIP um 1,9 %. Die Sorgen in den BRIC-Staaten **Brasilien** und **Russland** hielten an.

In der Geldpolitik gingen die USA und Europa weiter unterschiedliche Wege. Während die **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** infolge der wirtschaftlichen Erholung den Basiszins sowohl im Dezember 2016 als auch im März 2017 um jeweils 0,25 % auf zuletzt 1,00 % erhöhte, beließ die **Europäische Zentralbank (EZB)** die Zinsen für Geschäftsbanken bei 0,00 %. Zudem kauft sie seit Anfang 2015 in großem Stil Anleihen auf den internationalen Finanzmärkten auf. Dieses Programm wurde bis Ende 2017 verlängert. Die **Zentralbank Chinas (PBC)** ließ ihren Leitzins unverändert bei 4,35 %.

Im Wesentlichen führten die politischen Ereignisse zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten und gelten auch weiterhin als Risikofaktor. Der neu gewählte US-Präsident Donald Trump ordnete im Februar 2017 per Dekret eine

Lockerung der Vorschriften für den Finanzsektor an. Danach werden wichtige Regeln, die nach der letzten Finanzkrise vor rund zehn Jahren eingeführt worden waren, gegenüber den Finanzinstituten aufgehoben. Die Aktienkurse der Banken stiegen daraufhin deutlich. Außerdem beflügelten das von Donald Trump angekündigte Konjunkturprogramm und positive Daten der amerikanischen Wirtschaft den **Dow Jones (DJIA)**. Ende Mai 2016 noch bei 17.870 Punkten, erreichte der US-Leitindex am 31. Mai 2017 mit 21.144 Punkten im Verlauf dieses Zeitraumes seinen höchsten Stand. Auch der **Deutsche Aktienindex (DAX)** profitierte. Der Kurs stand am 31. Mai 2017 mit 12.615 Punkten deutlich über dem Vorjahreswert von 10.330 Punkten.

Die Zinssteigerung der US-Notenbank von Mitte Dezember 2016 drückte den Wechselkurs des **Euro** zum **US-Dollar** auf 1,039 USD und damit auf den tiefsten Stand seit 14 Jahren. Der Kurs notierte Ende Mai 2016 noch 1,12 USD und schloss am 31. Mai 2017 wieder mit 1,12 USD.

An den Rohstoffmärkten stand insbesondere **Öl** im Mittelpunkt des Interesses. Der Angebotsüberschuss drückte den Preis. Eine Einigung der OPEC-Länder und Russland auf eine Begrenzung der Öl-Fördermengen im November 2016 und Mai 2017 sorgte jeweils nur kurzzeitig für einen Preisanstieg. Der Preis für ein Barrel Rohöl der Marke Brent lag Ende Mai 2017 unverändert bei 50,00 USD, wie schon zum gleichen Zeitpunkt im Jahr zuvor.

Die Verhandlungen über das **Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP** zwischen der **EU** und den **USA** wurden wegen des anstehenden Regierungswechsels

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

in Washington von Seiten der EU im November 2016 bis auf weiteres ausgesetzt.

Mit der Zustimmung des Parlaments der **Europäischen Union (EU)** am 15. Februar 2017 war der Weg frei für ein vorläufiges Inkrafttreten des CETA-Abkommens. Mit dem Freihandelsabkommen **CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement)** stellen die **EU** und **Kanada** ihre Wirtschaftsbeziehungen auf eine neue Basis. Durch den Wegfall von Zöllen und anderen Handelshemmnissen soll es auf beiden Seiten des Atlantiks mehr Wachstum geben. Nun sind die Mitgliedstaaten aufgefordert, das Abkommen im Rahmen eines nationalen Verfahrens zu ratifizieren.

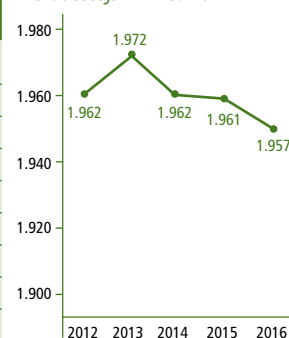
Im Februar 2016 war das Abkommen zur Bildung einer

Freihandelszone, die **Transpazifische Partnerschaft (TPP)**, von zwölf Pazifikanrainern unterzeichnet worden. Die Abkommenspartner sind **Australien, Brunei, Kanada, Chile, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur, Vietnam** und die **USA**. TPP wird erst in Kraft treten, wenn der Vertrag von allen Teilnehmerstaaten ratifiziert ist oder nach Ablauf von zwei Jahren, wenn mindestens sechs Staaten, die mindestens 85 % des Bruttoinlandsprodukts der Teilnehmerstaaten stellen, das Abkommen ratifiziert haben. Als eine seiner ersten Amtshandlungen unterzeichnete der US-Präsident Donald Trump ein Dekret zum Ausstieg der **USA** aus dem Freihandelsabkommen TPP.

BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG

	2015 1.000 hl	2016 1.000 hl	2015 +/- % rel.	2016 +/- % rel.
Europäische Union	397.416	401.517	2,4 %	1,0 %
Restliches Europa	130.688	129.320	-6,2 %	-1,0 %
Europa gesamt	528.104	530.837	0,2 %	0,5 %
Nordamerika	340.195	345.353	5,3 %	1,5 %
Mittelamerika/Karibik	19.202	19.717	9,7 %	2,7 %
Südamerika	227.960	215.676	0,9 %	-5,4 %
Amerika gesamt	587.357	580.746	3,7 %	-1,1 %
Asien	682.314	680.557	-3,7 %	-0,3 %
Afrika	142.849	145.041	2,2 %	1,5 %
Australien/Ozeanien	20.367	20.296	-3,4 %	-0,3 %
WELT GESAMT	1.960.991	1.957.477	-0,1 %	-0,2 %

Bierausstoß in Mio. hl



In der Rückschau betrachtet ging der Bierausstoß in der Zeit von 2012 bis 2016 lediglich um 5 Mio. hl zurück

Nach Redaktionsschluss des letztjährigen Berichtes war bei der **Bierproduktionsmenge 2015** aufgrund gemeldeter Berichtigungen und dem Eingang von Informationen aus verschiedenen Ländern, eine Korrektur erforderlich. Danach ergibt sich gegenüber dem Vorjahresbericht ein Ausstoßrückgang von lediglich knapp 2 Mio. hl bzw. 0,1 %*.

Die **Bierproduktionsmenge 2016** sank gegenüber dem Ausstoß 2015 **weltweit um 3,5 Mio. hl bzw. 0,2 %** und damit weniger stark als angenommen.

Die bedeutendsten Biernationen sind **China, USA, Brasilien, Mexiko** und **Deutschland**. Zusammen haben sie einen Anteil von 52 % an der weltweiten Bierproduktion.

In **Europa** blieb der Ausstoß stabil, wobei die Länder

der Europäischen Union geringfügig zulegen konnten (davon Italien +1,5 Mio. hl und Spanien +1,4 Mio. hl), der Ausstoß der Länder im restlichen Europa jedoch etwas zurückging (davon Ukraine -1,5 Mio. hl).

In **Amerika** ergab sich eine Verringerung der Bierproduktion um knapp 7 Mio. hl. Während die Länder Nord- und Mittelamerikas und der Karibik einen steigenden Ausstoß verbuchten (davon Mexiko +7,9 Mio. hl), mussten die südamerikanischen Länder einen um 12 Mio. hl gesunkenen Ausstoß hinnehmen (davon Venezuela -10,2 Mio. hl und Brasilien -5,2 Mio. hl).

Obwohl in **Asien** China weiterhin ein Ausstoßminus verzeichnete (-11,6 Mio. hl), legten Vietnam (+4,1 Mio. hl) und die Philippinen (+2,4 Mio. hl) kräftig zu.

In **Afrika** hat sich das Wachstum mit einem Anstieg von 2,2 Mio. hl weiter abgeschwächt.

*Die Korrekturen 2015 führten auch innerhalb der Kontinente zu deutlichen Verschiebungen

TOP 40 BRAUEREIEN

Fusionen und Akquisitionen

Im Jahr 2016 ist die lang angekündigte Braueriesen-Übernahme von **SABMiller (SABM)** durch **Anheuser-Busch InBev (ABI)** nun Wirklichkeit geworden,

womit die bisherigen Nummern 1 und 2 zu einem Konzern verschmelzen, der gut 25 % des auf der Welt produzierten Bieres herstellt. Die in der Liste der Top

TOP 40 BRAUEREIEN

40 genannte Ausstoßzahl von 433,9 Mio. hl ist dem **ABI** Geschäftsbericht für 2016 entnommen. Sie enthält lediglich die seit dem Zeitpunkt der Übernahme im September 2016 gehaltenen konsolidierten Volumina. Der Jahresausstoß dürfte künftig bei knapp 500 Mio. hl liegen. Dabei hat **ABI** erhebliche Teile des **SABM**-Konzerns verkaufen müssen, um den Kartellbehörden die Zustimmung zur Übernahme abzurufen: in China wurden die von **SABM** gehaltenen Anteile an **China Res. Snow Breweries** an den chinesischen Staat

verkauft, die Anteile am US Joint Venture **MillerCoors** gingen an **Molson-Coors** und alle europäischen Brauereien wurden, mit Ausnahme der **Compañía Cervecería de Canarias (CCC)** auf den Kanarischen Inseln, an den Braukonzern **Asahi** aus Japan verkauft, der damit von Platz 13 auf Platz 7 vorrückt und seinen Ausstoß fast verdreifacht.

Für den nicht mehr geführten **SABM**-Konzern rückt die deutsche **Karlsberg Brauerei** aus Homburg auf Platz 40 nach.

Die 40 größten Brauereigruppen der Welt zum 31. Dezember 2016

Die Daten wurden den Jahresberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren

Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2016 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bierproduktion
1	AB InBev	Belgien	433,9	22,2%
2	Heineken	Niederlande	200,1	10,2%
3	China Res. Snow Breweries	China	118,8	6,1%
4	Carlsberg	Dänemark	116,9	6,0%
5	Molson-Coors	USA/Kanada	95,2	4,9%
6	Tsingtao Brewery Group	China	79,2	4,0%
7	Asahi	Japan	59,0	3,0%
8	Yanjing	China	45,0	2,3%
9	Kirin	Japan	42,5	2,2%
10	BGI / Groupe Castel	Frankreich	32,9	1,7%
11	Petropolis	Brasilien	21,4	1,1%
12	Constellation Brands	USA	21,0	1,1%
13	Efes Group	Türkei	19,5	1,0%
14	Gold Star	China	18,0	0,9%
15	San Miguel Corporation	Philippinen	16,3	0,8%
16	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	16,0	0,8%
17	Diageo (Guinness)	Irland	15,0	0,8%
18	Singha Corporation	Thailand	13,7	0,7%
19	Grupo Mahou - San Miguel	Spanien	12,5	0,6%
20	Radeberger Gruppe	Deutschland	11,9	0,6%
21	Pearl River	China	11,6	0,6%
22	United Brewery	Indien	11,0	0,6%
23	CCU	Chile	10,9	0,6%
24	Beer Thai (Chang)	Thailand	10,6	0,5%
25	Polar	Venezuela	9,5	0,5%
26	Damm	Spanien	9,5	0,5%
27	Oettinger	Deutschland	9,2	0,5%
28	Sapporo	Japan	8,6	0,4%
29	TCB Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland	8,5	0,4%
30	Suntory	Japan	8,3	0,4%
31	Bitburger Braugruppe	Deutschland	7,0	0,4%
32	Bavaria N.V.	Niederlande	6,9	0,4%
33	HiteJinro	Südkorea	6,8	0,3%
34	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	6,5	0,3%
35	Krombacher	Deutschland	5,9	0,3%
36	Paulaner Brauerei Gruppe	Deutschland	5,7	0,3%
37	Obolon	Ukraine	5,0	0,3%
38	Warsteiner	Deutschland	4,0	0,2%
39	Yunnan Lancang River	China	3,5	0,2%
40	Karlsberg Brauerei	Deutschland	2,9	0,1%
Gesamt			1.540,7	78,7%
Welt-Bierproduktion 2016			1.957,5	100,0%

WELTBIERAUSSTOSS 2015/2016



Europa			
Rang	Land	2015	2016
5	Deutschland	95.623	94.957
6	Russland	78.200	78.200
8	Großbritannien	44.054	44.000 *
10	Polen	40.900	40.731
11	Spanien	34.775	36.200
14	Frankreich	24.020	24.680 *
15	Niederlande	24.012	24.559
18	Tschechien	20.091	20.476
20	Belgien	19.811	20.000 *
24	Ukraine	19.460	17.980
26	Italien	14.671	16.218
27	Rumänien	15.950	16.000
33	Österreich	9.292	9.497
34	Türkei	9.020	8.939
36	Irland	7.755	7.880 *
38	Portugal	6.465	6.475
40	Dänemark	5.970	5.900 *
41	Ungarn	5.965	5.700 *
43	Serbien	5.521	5.563
46	Bulgarien	4.960	5.240
48	Schweden	4.690 *	4.700 *
52	Belarus/ Weißrussland	4.098	4.300
53	Finnland	3.970	3.930 *
54	Griechenland	3.820	3.850 *
58	Schweiz	3.438	3.422
59	Kroatien	3.379	3.400 *
63	Litauen	3.108	3.100 *
71	Norwegen	2.566	2.720
75	Slowakei	2.435	2.415
79	Slowenien	2.029	2.000 *
88	Estland	1.398	1.416
100	Moldawien	1.050 *	950 *
103	Georgien	990 *	941 *
104	Bosnien- Herzegowina	925	915
109	Lettland	856	762
113	Mazedonien	650 *	630
114	Albanien	610 *	610 *
122	Zypern	341	375
124	Montenegro	360 *	340
129	Luxemburg	287	290
135	Island	215	225 *
141	Armenien	206	185
143	Malta	168	166
GESAMT		528.104	530.837

Australien/Ozeanien			
Rang	Land	2015	2016
28	Australien	16.180	15.944
67	Neuseeland	2.817	2.921
110	Papua- Neuguinea	710 *	750 *
136	Tahiti	192 *	207 *
139	Fidschi	192 *	193 *
147	Neukaledonien	139 *	141 *
154	Salomonen	67 *	69 *
156	Samoa	60 *	60 *
168	Vanuatu	10 *	11 *
GESAMT		20.367	20.296

Amerika			
Rang	Land	2015	2016
2	USA	224.122	221.353
3	Brasilien	138.575	133.346
4	Mexiko	97.100	105.000
21	Kolumbien	18.100	19.100
22	Kanada	18.973	19.000
23	Argentinien	16.800	18.000
29	Peru	13.100	13.500
32	Venezuela	19.740	9.500
35	Chile	7.500	8.000
44	Ecuador	5.840	5.500
49	Dom. Republik	4.500 *	4.600 *
55	Bolivien	3.800	3.800
62	Panama	2.800 *	3.200
68	Paraguay	2.500 *	2.900
73	Kuba	2.600 *	2.600 *
83	Costa Rica	1.700 *	1.700 *
87	Guatemala	1.450 *	1.450 *
94	El Salvador	1.200 *	1.200 *
96	Honduras	1.050 *	1.050 *
97	Uruguay	980 *	1.000
98	Nicaragua	950 *	960 *
102	Jamaika	950 *	950 *
108	Puerto Rico	780	780
116	Guyana	495	500
118	Trinidad	430	430 *
125	Belize	340 *	340 *
140	Haiti	190 *	190
145	Bahamas	150 *	150 *
148	Niederl. Antillen	140 *	140 *
149	Suriname	100 *	100 *
152	Barbados	80 *	80
153	St. Lucia	75 *	75 *
157	Martinique	60 *	60 *
158	Aruba	50 *	55 *
160	St. Vincent	45 *	45 *
164	Grenada	30 *	30 *
165	St. Kitts	25 *	25 *
166	Antigua	20 *	20 *
167	Dominica	12	12 *
171	Kaimaninseln	5 *	5
GESAMT		587.357	580.746

Asien			
Rang	Land	2015	2016
1	China	471.572	460.000 *
7	Japan	53.800	55.150
9	Vietnam	36.700 *	40.800 *
16	Thailand	23.562	24.036
17	Indien	21.200 *	22.100 *
19	Südkorea	20.563	20.000 *
25	Philippinen	14.000 *	16.400
39	Kambodscha	6.000 *	6.300 *
45	Taiwan	5.370	5.453
47	Kasachstan	4.739	4.958
56	Laos	3.500 *	3.675 *
61	Myanmar	3.030	3.280
64	Malaysia	3.040 *	3.100 *
70	Usbekistan	2.950 *	2.750 *
78	Indonesien	1.980	2.210
80	Iran	2.000 *	2.000 *
91	Israel	1.500 *	1.300 *
92	Sri Lanka	1.256	1.270 *
93	Singapur	1.235 *	1.250 *
99	Mongolei	880 *	960 *
106	Nepal	678	830
115	Turkmenistan	500	550
119	Hongkong	464 *	400 *
121	Bangladesch	300 *	380 *
123	Tadschikistan	370 *	365 *
126	Aserbaidshjan	420	337
130	Kirgisistan	290 *	285 *
133	Libanon	250 *	250 *
150	Jordanien	95 *	98 *
161	Bhutan	35 *	35 *
162	Pakistan	30 *	30 *
170	Palästina	5 *	5 *
GESAMT		682.314	680.557

Afrika			
Rang	Land	2015	2016
12	Südafrika	32.130 *	32.000 *
13	Nigeria	27.000 *	26.000 *
30	Angola	11.000 *	11.000 *
31	Äthiopien	8.200 *	9.947
37	Kamerun	6.657	6.635
42	Kenia	4.736	5.590 *
50	Dem. Rep. Kongo (Zaire)	4.500 *	4.560 *
51	Tansania	4.300 *	4.300 *
57	Sambia	3.650 *	3.650 *
60	Uganda	3.270 *	3.300 *
65	Kongo (Brazzaville)	3.000 *	3.000 *
66	Mosambik	2.717	3.000 *
69	Ghana	2.700 *	2.800 *
72	Namibia	2.525 *	2.700 *
74	Elfenbeinküste	2.650	2.500 *
76	Burundi	2.350 *	2.350 *
77	Simbabwe	2.250 *	2.300 *
81	Tunesien	1.800	1.800 *
82	Burkina Faso	1.700	1.750
84	Ruanda	1.500 *	1.700 *
85	Botswana	1.467	1.500 *
86	Algerien	1.500	1.460
89	Gabun	1.500	1.400
90	Madagaskar	1.300	1.400
95	Benin	1.110	1.090 *
101	Ägypten	950 *	950 *
105	Malawi	835 *	840 *
107	Marokko	770	810
111	Tschad	700	700
112	Togo	650	650
117	Lesotho	441	440 *
120	Mauritius	302	386
127	Guinea Conakry	350 *	330 *
128	Äquatorial- guinea	200 *	300
131	Swasiland	271	270 *
132	Zentral- afrikanische Republik	250	260
134	Réunion	250	250 *
137	Sierra Leone	200 *	200 *
138	Senegal	150	200
142	Eritrea	200 *	180 *
144	Liberia	140	155
146	Mali	140	150
151	Seychellen	110	90 *
155	Niger	65	65 *
159	Guinea Bissau	45 *	45 *
163	Gambia	40	30
169	Kap Verde	8 *	8 *
172	Südsudan	270	0
GESAMT		142.849	145.041

Welt gesamt			
		2015	2016
GESAMT		1.960.991	1.957.477

Die Ermittlung der Bierausstoßmengen der einzelnen Länder wird zunehmend schwieriger. Auch ergeben sich oftmals große Abweichungen der Produktionszahlen aus unterschiedlichen Angaben verschiedener Quellen. Die teilweise geschätzten Ausstoßmengen ergeben sich nach Prüfung aller vorliegenden Informationen und eigener Abwägung

alle Angaben in 1.000 hl

* geschätzt

Kursiv: Korrekturen für 2015 gegenüber unserem letztjährigen Bericht; diese Zahlen ergaben sich erst nach Redaktionsschluss oder wurden nachträglich berichtigt

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Die Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) gibt die in **erntefrischen Hopfen** ermittelten durchschnittlichen Alphasäurewerte bekannt. Diese Werte stellen die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauwirtschaft und der Hopfenwirtschaft dar. Die Durch-

schnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel. Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, HVG-Mainburg, LfL Hüll, BLQ Weihenstephan, VLB Berlin, Labor Veritas (Zürich), TU Berlin und IHPS Žalec.

Lufttrockene Alphasäurewerte in Prozent nach EBC 7.4 in erntefrischen Hopfen der Ernten 2007 bis 2016 sowie der 5- und 10-jährige Durchschnitt:

Alle anderen im Barth-Bericht genannten Alphasäurewerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt

Gebiet	Sorte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mfr.	3,9	4,4	4,2	3,8	5,0	4,6	3,3	4,0	2,7	4,3	3,8	4,0
	Hersbrucker Spät	2,6	2,9	3,4	3,5	4,5	3,0	1,9	2,1	2,3	2,8	2,4	2,9
	Saphir	4,6	5,1	4,5	4,5	5,3	4,4	2,6	3,9	2,5	4,0	3,5	4,1
	Opal	7,4	9,4	9,0	8,6	9,7	9,0	5,7	7,3	5,9	7,8	7,1	8,0
	Smaragd	6,1	6,7	6,4	7,4	8,0	6,0	4,3	4,7	5,5	6,2	5,3	6,1
	Perle	7,9	8,5	9,2	7,5	9,6	8,1	5,4	8,0	4,5	8,2	6,8	7,7
	Spalter Select	4,7	5,4	5,7	5,7	6,4	5,1	3,3	4,7	3,2	5,2	4,3	4,9
	Hallertauer Tradition	6,0	7,5	6,8	6,5	7,1	6,7	5,0	5,8	4,7	6,4	5,7	6,3
	Mandarina Bavaria							8,8	7,4	7,3	7,0	8,7	7,8
	Hallertau Blanc							9,6	7,8	9,0	7,8	9,7	8,8
	Huell Melon							7,3	5,3	5,4	5,8	6,8	6,1
	Polaris							20,0	18,6	19,5	17,7	21,3	19,4
	Elbe-Saale	Northern Brewer	9,1	10,5	10,4	9,7	10,9	9,9	6,6	9,7	5,4	10,5	8,4
Hallertauer Magnum		12,6	15,7	14,6	13,3	14,9	14,3	12,6	13,0	12,6	14,3	13,4	13,8
Nugget		10,7	12,0	12,8	11,5	13,0	12,2	9,3	9,9	9,2	12,9	10,7	11,4
Hallertauer Taurus		16,1	17,9	17,1	16,3	17,4	17,0	15,9	17,4	12,9	17,6	16,2	16,6
Herkules		16,1	17,3	17,3	16,1	17,2	17,1	16,5	17,5	15,1	17,3	16,7	16,8
Tettngang	Hallertauer Magnum	13,3	12,2	13,7	13,1	13,7	14,1	12,6	11,6	10,4	13,7	12,5	12,8
	Tettnanger	4,0	4,2	4,2	4,0	5,1	4,3	2,6	4,1	2,1	3,8	3,4	3,8
Spalt	Hallertauer Mfr.	4,3	4,7	4,5	4,2	5,1	4,7	3,3	4,6	2,9	4,4	4,0	4,3
	Spalter	4,6	4,1	4,4	3,7	4,8	4,1	2,8	3,4	2,2	4,3	3,4	3,8
Slowenien	Aurora	7,4	9,0	7,8	8,3	9,1	8,0	6,1	10,2	8,5	8,7	8,3	8,3
	Savinjski Golding	2,6	3,4	4,0	2,7	3,8	2,6	2,1	3,9	2,0	3,4	2,8	3,1
	Bobek	4,8	5,6	5,0	4,8	6,0	4,0	2,1	6,4	5,0	4,4	4,4	4,8
	Celeia	4,1	4,2	4,2	4,0	4,1	3,2	2,2	4,7	3,2	3,2	3,3	3,7
Tschechien	Saazer	2,9	3,7	3,9	3,2	4,0	3,8	2,9	2,9	2,1	3,4	3,0	3,3
	Sládek	5,3	6,2	7,5	7,2	7,9	7,0	7,0	6,6	5,0	6,5	6,4	6,6
	Premiant	7,9	9,3	10,0	9,3	9,8	8,5	8,0	7,6	7,0	8,5	7,9	8,6
Polen	Lubliner	3,3	4,3	4,6	2,6	3,8	4,7	4,3	2,3	3,4	3,2	3,6	3,7

Die Alphasäureenerzeugung des Weltmarktes wurde nach folgenden Sortengruppen ermittelt:

Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt bis 4,5%

Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt über 4,5%

GRUPPE I: Feine Aromahopfen	wie Celeia, Hallertauer Mittelfrüher, Hersbrucker Spät, Lubliner, SA-1, Saazer, Saphir, Savinjski Golding, Spalter, Strisselspalter, Tettnanger.
GRUPPE II: Aromahopfen	wie Aramis, Aurora, Bobek, Cascade, Chinook, Citra®, Cluster, First Gold, Fuggle, Golding, Hallertauer Tradition, Mandarina Bavaria, Mosaic®, Mount Hood, Perle, Simcoe®, Spalter Select, Sterling, Warrior, Willamette.
GRUPPE III: Bitterhopfen/ Hochalphahopfen	wie Chelan, Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ), Galena, Hallertauer Magnum, Hallertauer Taurus, Herkules, Kirin Flower, Marco Polo, Marynka, Millennium, Northern Brewer, Nugget, Phoenix, Pilgrim, Pride of Ringwood, Southern Star, Summit™, Super Pride, Target, Tsingtao Flower, Victoria.

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Die Welthopfenmenge, eingeteilt in die drei Sortengruppen, ergab folgende Alphasäurenproduktion:

Gruppe	2015					2016				
	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
I	11,4%	9.934	2,4%	237	3,1%	13,4%	14.936	3,3%	495	4,7%
II	43,8%	38.333	7,1%	2.726	35,1%	47,3%	52.978	8,0%	4.246	40,3%
III	44,8%	39.148	12,3%	4.797	61,8%	39,3%	43.997	13,1%	5.783	55,0%
GESAMT	100,0%	87.415	8,9%	7.760	100,0%	100,0%	111.911	9,4%	10.524	100,0%

Gruppe I - Feine Aromahopfen
Tschechien 43,6%
(Vorjahr 34,6%),
Deutschland 31,5%
(Vorjahr 30,6%)

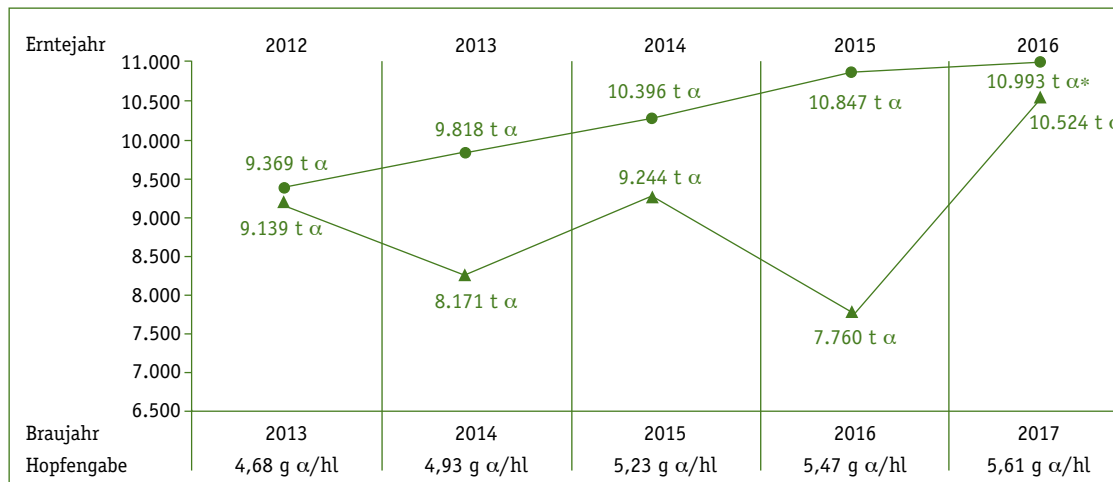
Gruppe II - Aromahopfen
USA 61,4%
(Vorjahr 71,6%),
Deutschland 28,1%
(Vorjahr 17,3%)

*Gruppe III - Bitterhopfen/
Hochalphahopfen*
Deutschland 54,5%
(Vorjahr 38,8%),
USA 24,6%
(Vorjahr 38,9%)

Das Resultat der Ernte- und Alphemenge 2016 war, neben der weltweit gestiegenen Anbaufläche, bestimmt von den gegenüber 2015 deutlich höheren Ergebnissen in den meisten Ländern der Europäischen Union. Auffällig ist die Verschiebung im Alpha-Ertragsanteil der Aromasorten gegenüber den Bitter-/Hochalphasorten. Das Verhältnis betrug 2016 45 : 55%. Die beiden größten Hopfenanbaunationen **Deutschland** und **USA** haben ihren Anteil an der Welt-Alphaproduktion ausgebaut. 2016 kamen die beiden Länder zusam-

men auf 81,3% gegenüber 80,5% im Erntejahr 2015. Während **Deutschland** seinen Anteil dank sehr guter Ernte- und Alphaerträge auf 42,8% steigern konnte (2015: 31,0%), wirkte sich in den **USA** die Umstellung von Hochalpha- auf Aromasorten bereits aus. Der Anteil an der weltweiten Alphaproduktion betrug 38,5% (2015: 49,5%). Die Alphasäurenwerte wurden auf Basis der EBC-Analytika-Methode 7.4 in % lufttrocken, zum Zeitpunkt der Verarbeitung (ToP - Time of Processing) berechnet.

ALPHASÄURENBILANZ



Versorgungslage

Braujahr	Defizit (t α)
2013	- 230 t α
2014	- 1.647 t α
2015	- 1.152 t α
2016	- 3.087 t α
2017	- 469 t α

● Alphabedarf (Braujahr)
▲ Alphaproduktion (Erntejahr)
* Schätzung

Der Bedarf an Hopfen für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) wurde bei der Errechnung der Versorgungslage berücksichtigt

Die Auswirkungen eines wachsenden Bedarfs des Craft-Bier Segments zeigen sich deutlich. Trotz des im Durchschnitt der letzten fünf Jahre fast gleichgebliebenen Weltbierausstoßes stieg die Hopfengabe um fast ein Gramm Alpha pro Hektoliter und der Alphabedarf

der gesamten Brauindustrie um 1.600 Tonnen. Die Produktion lag in diesen Jahren unter dem Bedarf, sodass die Alphasäurenbilanz ein aufgelaufenes Defizit von 6.600 Tonnen ausweist.

MARKTBETRACHTUNG

Nach der stark unterdurchschnittlichen Welt-Hopfenernte 2015, die das größte jemals verzeichnete Defizit an Alphasäuren erbrachte, benötigten sowohl die Hopfen- als auch die Brauwirtschaft eine gute Ernte.

Mit der Ernte 2016 wurden in nahezu allen Anbaugebieten der Welt überdurchschnittliche Erträge und Alphaergehalte erzielt. Die Ergebnisse in den USA blieben hingegen hinter dem langjährigen Mittel

zurück. Betroffen waren insbesondere die Erträge und Alphagehalte bei den Hochalphasorten. Die aus der Weltermte resultierende Alphemenge wird dennoch nicht reichen, den Alphabedarf des Braujahres 2017 zu decken. Das zu verzeichnende Defizit von rechnerisch 468 t markiert das fünfte Jahr in Folge einer strukturellen Unterversorgung der Brauwirtschaft mit Alphasäure. Der nach Ernte 2011 für eine Weile bleiern auf dem Markt lastende kumulierte Überschuss von rund 8.000 t Alpha dürfte mit dem Braujahr 2017 aufgebraucht sein.

Auf dem Weltmarkt zeigen sich weiterhin Entwicklungen die den Hopfenbedarf gegensätzlich beeinflussen. Auf der einen Seite ist der Konsum von Mainstream Bieren in großen Biernationen wie China, USA, Brasilien sowie Russland rückläufig bis stagnierend, auf der anderen Seite wächst das weltweite Craft Segment mit seinen hohen Hopfengaben weiterhin. In der Folge hat sich die Alphagabe pro Hektoliter in neun Jahren um 35 % erhöht. Da sich im gleichen Zeitraum auch der Bierausstoß um über 6 % erhöht hat, wuchs der Bedarf an Alphasäuren in Summe um 44 % auf 11.000 t Alpha. Insgesamt wird der globale Hopfenmarkt zunehmend von der Entwicklung der US-Craft Industrie und ihren über 5.000 Brauern beeinflusst. So stieg die US-Anbaufläche in den Anbaugebieten Washington, Oregon und Idaho seit 2012 um knapp 60 %, mit einer massiven Orientierung hin zum Anbau von Aromasorten. Historisch entfielen in den USA 75 % bis 80 % der Anbaufläche auf Bitter- sowie Hochalphahopfen. 2016 hat sich das Verhältnis zwischen Aroma- und Hochalphaanbaufläche in das glatte Gegenteil von nunmehr 78 % : 22 % verkehrt. Seit 2012 wurde in den drei Hauptanbaugebieten der USA die Anbaufläche insgesamt um 7.659 ha ausgeweitet. Damit sind die USA nunmehr unangefochten die größte Hopfenanbaunation der Welt. Allerdings weisen etliche Kennzahlen darauf hin, dass die Anbaufläche von Aromahopfen, insbesondere die Fläche der von der

Craft Branche nachgefragten Flavourhopfen, seit dem Braujahr 2016 über dem Bedarf der Craft Industrie liegt. Diese Betrachtung ist jedoch sortenspezifisch zu differenzieren.

Während sich in den USA in den letzten Jahren alle Bemühungen auf die Ausweitung von Aroma- (Flavour-) Anbauflächen konzentrierten (seit 2012 +10.969 ha auf 16.092 ha), nahm im gleichen Zeitraum die Anbaufläche für Hochalpha- und Bittersorten um 3.310 ha auf 4.490 ha ab. Vor allem die Pflanzler Deutschlands profitierten davon, dass die amerikanischen Pflanzler zunehmend den Anbau von Hochalphasorten reduziert haben.

Den deutlichsten Preisanstieg im Freihopfenmarkt erzielten die Hochalphasorten. Schon im Vorfeld der Ernte 2016 deuteten steigende Vertragspreise für Hopfen der Ernte 2016 auf eine Knappheit hin. Das Angebot an deutschen Hochalphahopfen konnte den anhaltenden Rückgang der US-Alphafläche sowie die unterdurchschnittliche Erntemenge 2016 jedoch nicht ausgleichen. Auf Grund der erfreulichen Ernteerträge war das Angebot an Sorten des Saazer Formenkreises sehr hoch. Dennoch wurde der Markt zu hohen Preisen schnell geräumt. Dies galt in gleichem Maße für feine Aromasorten wie Hersbrucker oder Saphir. Auch die Sorten Perle, Hallertauer Tradition und Spalter Select erfreuten sich hoher Nachfrage zu steigenden Preisen.

Zum Ende der Vermarktungskampagne 2016/2017 schaut die Hopfen- und Bierwelt wie im Vorjahr erwartungsvoll auf die kommende Ernte 2017. Bis auf Aroma-/Flavoursorten, die vornehmlich in Craft Bieren zum Einsatz kommen, ist die Versorgungslage der Brauindustrie mit Hochalphahopfen sowie konventionellen Aroma- und hochfeinen Aromahopfen angespannt.

PFLANZENSCHUTZ - RÜCKSTANDSHÖCHSTMENGEN

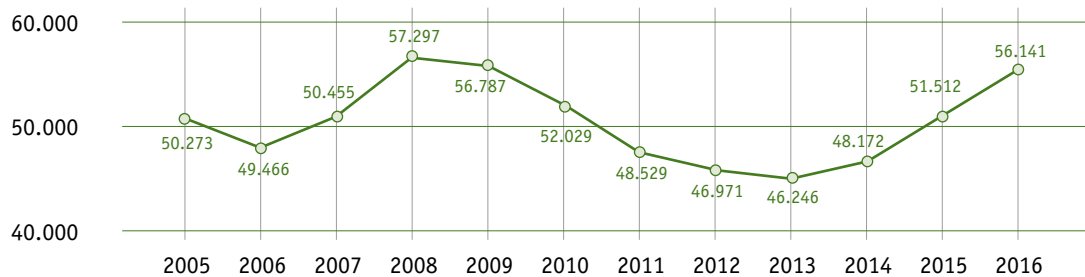
Die international unterschiedlichen Regelungen zu den in Hopfenprodukten erlaubten Rückständen von Pflanzenschutzmitteln entwickeln sich immer mehr zum kritischen Flaschenhals bei der Hopfenvermarktung. Nachdem sich die Branche in den letzten Jahren schon auf abweichende Pflanzenschutz-Normen zwischen der EU, den USA und Japan einstellen musste, beginnen jetzt immer mehr Länder mit der Einführung von nationalen Rückstandshöchstmengen-Verordnungen. Ein aktuelles Beispiel stellt Südkorea dar, das sich bisher bei der Beurteilung von Rückstandswerten in Hopfen auf die internationalen Regelungen des Codex Alimentarius bezog. Bis zum Stichtag 1. Januar 2019 müssen nun in Südkorea für jedes Lebensmittel und für jeden einzelnen Pflanzenschutz-Wirkstoff Höchstwerte beantragt werden. Dieses zeit- und kostenintensive Verfahren kann nur in enger Abstimmung

mit den Pflanzenschutzmittel-Herstellern und den Verantwortlichen in den hopfenanbauenden Ländern erfolgreich abgeschlossen werden. Federführend arbeitet hier das amerikanische USHIPPC (United States Hop Industry Plant Protection Committee) mit dem Deutschen Hopfenwirtschaftsverband (DHWV) zusammen.

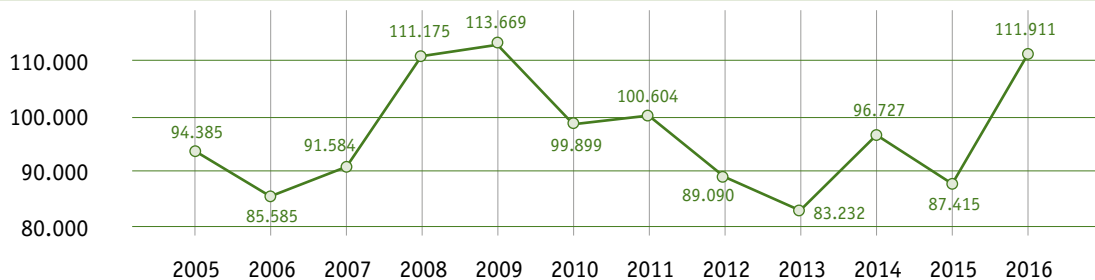
Auch Vietnam und China arbeiten derzeit an der Einführung von nationalen Standards, andere Länder werden vermutlich folgen. Nachdem Hopfen in nur wenigen Ländern angebaut, aber in fast allen Ländern eingesetzt wird, stellt dies eine immer größer werdende Herausforderung für die Hopfenproduzenten und -vermarkter dar. Sie müssen mit einer stetig kleiner werdenden Palette von verfügbaren Pflanzenschutzmitteln eine immer größere Palette von unterschiedlichen Anforderungen bedienen.

ENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 2005 - 2016

ANBAUFLÄCHE IN HA



ERNTEMENGE IN T

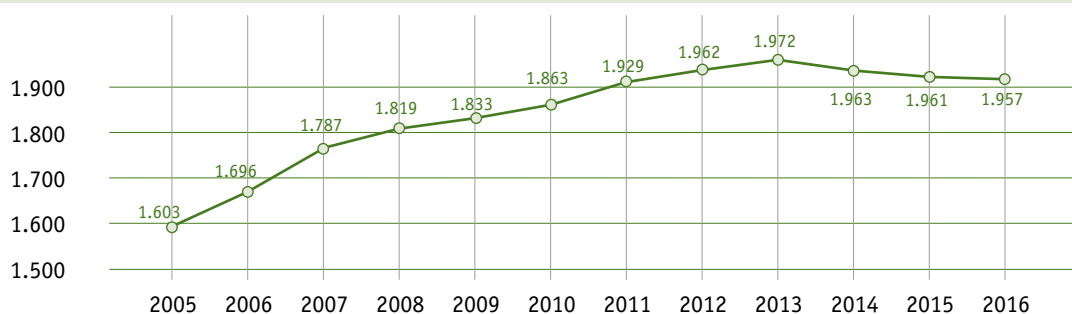


ALPHASÄURENERZEUGUNG IN T



* ohne Berücksichtigung von Fehlmengen durch Lagerhausbrand

BIERAUSSTOSS IN MIO. HL



KONTRAKTQUOTEN HOPFEN

Kontraktquoten (per Frühjahr 2017)

Anbauland	2017	2018	2019	2020
Deutschland	95%	95%	90%	85%
Tschechien	98%	95%	95%	90%
Slowenien	85%	85%	75%	70%
Polen	75%	75%	65%	60%
England	98%	90%	90%	90%
Frankreich	95%	90%	80%	70%
USA	98%	90%	65%	40%
Australien	90%	80%	50%	40%

Die Kontraktquoten beruhen teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der erwarteten Anbauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt



WELTANBAUFLÄCHEN UND ERNTEMENGEN

		2015				2016			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	14.910	23.874,0	8,8 %	2.089	15.510	36.953,5	10,8 %	3.984
	Elbe-Saale	1.325	2.355,3	9,3 %	220	1.409	2.845,4	11,0 %	312
	Tettnang	1.237	1.694,9	4,6 %	79	1.282	2.194,2	6,9 %	151
	Spalt	363	376,6	4,0 %	15	376	730,0	6,8 %	50
	Sonstige	20	35,8	6,5 %	2	22	43,0	8,9 %	4
	Gesamt	17.855	28.336,5	8,5 %	2.405	18.598	42.766,1	10,5 %	4.501
Tschechien	Saaz	3.576	3.468,6	2,8 %	97	3.692	5.799,8	4,1 %	239
	Tirschitz	549	777,4	2,5 %	19	570	1.092,5	3,8 %	42
	Auscha	497	596,7	2,9 %	17	513	819,3	4,5 %	36
	Gesamt	4.622	4.842,6	2,7 %	133	4.775	7.711,6	4,1 %	317
Slowenien		1.406	1.677,6	5,2 %	87	1.484	2.475,5	5,3 %	131
Polen		1.444	2.242,0	7,3 %	164	1.475	3.043,6	8,3 %	254
England		895	1.356,5	6,2 %	84	920	1.423,9	7,4 %	105
Spanien (inkl. Galicien)		543	1.029,4	11,4 %	118	540	947,5	11,6 %	110
Frankreich		440	554,6	3,1 %	17	459	771,8	3,8 %	29
Rumänien		270	195,0	10,3 %	20	260	180,0	10,0 %	18
Österreich		249	298,2	6,8 %	20	249	479,4	8,5 %	41
Belgien		143	208,3	9,7 %	20	147	197,9	9,3 %	18
Slowakei		137	94,0	2,9 %	3	147	186,6	3,4 %	6
Bulgarien*		14	26,0	7,9 %	2	22	40,0	10,4 %	4
Portugal		12	22,8	9,7 %	2	12	13,7	10,7 %	1
Niederlande		4	3,2	10,0 %	0	2	2,1	12,5 %	0
	Europäische Union	28.034	40.886,8	7,5 %	3.075	29.090	60.239,6	9,2 %	5.535
Ukraine*		380	380,0	6,5 %	25	380	380,0	6,0 %	23
Russland		242	194,0	5,5 %	11	300	214,0	4,2 %	9
Türkei		320	212,0	9,3 %	20	297	260,5	10,3 %	27
Belarus/Weißrussland		58	54,0	9,5 %	5	58	86,0	9,5 %	8
Schweiz		16	20,9	8,2 %	2	17	29,3	9,2 %	3
	Restliches Europa	1.016	860,9	7,3 %	63	1.052	969,8	7,2 %	70
	EUROPA	29.050	41.747,7	7,5 %	3.138	30.142	61.209,4	9,2 %	5.605
USA	Washington	13.012	26.967,3	11,0 %	2.958	15.153	29.686,2	10,5 %	3.104
	Oregon	2.678	4.838,9	8,7 %	423	3.143	5.622,1	8,5 %	478
	Idaho	1.968	3.957,4	10,4 %	412	2.286	4.217,4	10,0 %	424
	PNW-Staaten	17.658	35.763,6	10,6 %	3.792	20.582	39.525,7	10,1 %	4.006
	Übrige Staaten	820	625,0	7,5 %	47	988	680,4	7,1 %	48
	Gesamt	18.478	36.388,6	10,6 %	3.839	21.570	40.206,1	10,1 %	4.054
Argentinien		146	219,8	7,9 %	17	167	232,4	8,3 %	19
Kanada*		105	120,0	9,0 %	11	137	155,0	8,9 %	14
	AMERIKA	18.729	36.728,4	10,5 %	3.867	21.874	40.593,5	10,1 %	4.087
China	Xinjiang	1.290	3.345,0	6,5 %	217	1.647	4.752,0	6,0 %	284
	Gansu	1.030	2.609,0	7,5 %	196	992	2.349,4	7,5 %	176
	Gesamt	2.320	5.954,0	6,9 %	413	2.639	7.101,4	6,5 %	460
Japan		141	275,5	5,8 %	16	133	244,6	6,9 %	17
	ASIEN	2.461	6.229,5	6,9 %	429	2.772	7.346,0	6,5 %	477
Südafrika		395	769,4	12,0 %	92	395	863,5	14,9 %	129
	AFRIKA	395	769,4	12,0 %	92	395	863,5	14,9 %	129
Australien		488	1.200,5	13,6 %	164	546	1.104,8	13,1 %	145
Neuseeland		389	739,6	9,5 %	70	412	794,0	10,2 %	81
	AUSTRALIEN/OZEANIEN	877	1.940,1	12,1 %	234	958	1.898,8	11,9 %	226
	WELT	51.512	87.415,1	8,9 %	7.760	56.141	111.911,2	9,4 %	10.524

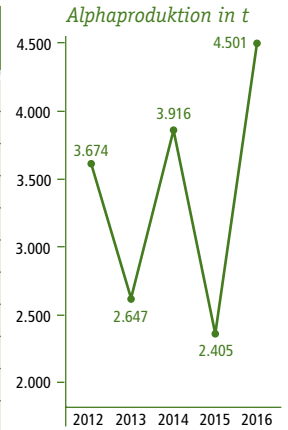
* geschätzt

Rundungen der Zahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

DEUTSCHLAND



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
		2015	+/-	2016	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2015	+/-	2016	2015	2016	2015	2016
Hallertau	Perle	2.868	-88	2.780	1,37	2,32	3.917,76	6.461,58
	Hallertauer Tradition	2.790	-86	2.704	1,39	2,31	3.882,79	6.234,23
	Hersbrucker Spät	950	-16	934	1,43	2,05	1.361,72	1.913,98
	Hallertauer Mittelfrüher	557	-4	553	1,11	1,78	618,58	982,93
	Spalter Select	443	-3	440	1,41	2,27	625,77	999,10
	Saphir	387	13	400	1,40	2,19	541,56	876,57
	Mandarina Bavaria	171	131	302	1,40	1,90	239,66	574,29
	Opal	127	10	137	0,76	1,97	96,25	271,25
	Hallertau Blanc	97	34	131	1,17	2,12	113,00	277,61
	Huell Melon	90	21	111	1,29	2,24	116,53	248,40
	Sonstige Aroma	75	116	191	1,43	1,28	107,19	244,13
	Summe Aroma	8.555	128	8.683	1,36	2,20	11.620,81	19.084,07
	Northern Brewer	150	6	156	1,20	1,95	180,23	304,69
	Brewers Gold	17	0	17	1,69	2,15	28,75	37,33
	Summe Bitter	168	6	174	1,24	1,97	208,98	342,02
	Herkules	3.836	704	4.540	2,10	2,87	8.062,26	13.019,27
	Hallertauer Magnum	1.671	-145	1.526	1,73	2,13	2.891,98	3.254,90
	Hallertauer Taurus	440	-100	340	1,56	2,22	685,38	753,62
	Nugget	137	-9	128	1,82	2,50	249,35	320,91
Sonstige Hochalpha	71	12	83	1,79	1,92	126,80	159,29	
Summe Hochalpha	6.156	461	6.617	1,95	2,65	12.015,77	17.507,99	
Andere	32	4	36	0,89	0,54	28,42	19,43	
Summe Hallertau	14.910	600	15.510	1,60	2,38	23.873,98	36.953,51	
Elbe-Saale	Perle	223	-4	219	1,53	2,17	340,77	475,38
	Sonstige Aroma	129	64	193	0,75	1,35	96,61	259,75
	Summe Aroma	352	60	412	1,24	1,78	437,38	735,13
	Northern Brewer	88	21	109	1,57	1,93	138,50	211,32
	Summe Bitter	88	21	109	1,57	1,93	138,50	211,32
	Hallertauer Magnum	677	-14	663	1,98	2,16	1.340,68	1.434,63
	Herkules	150	-15	135	2,12	2,39	317,77	322,33
	Sonstige Hochalpha	58	25	83	2,04	1,68	118,18	139,90
	Summe Hochalpha	885	-4	881	2,01	2,15	1.776,63	1.896,86
	Andere	1	5	6	2,75	0,36	2,75	2,10
Summe Elbe-Saale	1.325	84	1.409	1,78	2,02	2.355,26	2.845,41	
Tettngang	Tettnanger	744	-12	732	1,17	1,41	869,99	1.032,26
	Hallertauer Mittelfrüher	155	-13	142	1,42	1,87	220,47	264,50
	Sonstige Aroma	193	22	215	1,55	2,05	299,88	441,46
	Summe Aroma	1.093	-4	1.089	1,27	1,60	1.390,34	1.738,22
	Herkules	133	40	173	2,13	2,56	282,87	442,50
	Sonstige Hochalpha	7	-3	4	2,40	3,07	16,79	12,91
	Hochalpha	140	37	177	2,14	2,57	299,66	455,41
	Andere	5	10	15	1,05	0,03	4,88	0,53
Summe Tettngang	1.237	45	1.282	1,37	1,71	1.694,88	2.194,16	
Spalt	Spalter	114	5	119	0,78	1,41	88,93	168,35
	Sonstige Aroma	212	5	217	1,07	2,12	227,00	459,06
	Summe Aroma	326	10	336	0,97	1,87	315,93	627,41
	Hochalpha	37	1	38	1,63	2,67	60,36	102,22
	Andere	0	2	2	1,10	0,24	0,33	0,40
Summe Spalt	363	13	376	1,04	1,94	376,62	730,03	
Rheinpf./	Aroma	14	0	14	1,82	2,04	25,68	29,91
Bitburg	Hochalpha	6	2	8	1,28	1,68	10,10	13,07
	Summe Rheinpf./Bitb.	20	2	22	1,63	1,91	35,78	42,98
Summe Aroma	10.340	194	10.534	1,33	2,11	13.790,14	22.214,74	
Summe Bitter	255	28	283	1,36	1,96	347,48	553,34	
Summe Hochalpha	7.223	499	7.722	1,96	2,59	14.162,52	19.975,55	
Summe Andere	37	22	59	0,98	0,38	36,38	22,46	
DEUTSCHLAND GESAMT	17.855	743	18.598	1,59	2,30	28.336,52	42.766,09	



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

Sorten mit einer Fläche von weniger als 100 ha in 2016 sind in ‚Sonstige Aroma‘ bzw. ‚Sonstige Hochalpha‘ enthalten

Betriebsstruktur

Obwohl der Hopfenanbau lukrativer wurde und die Anbaufläche in Deutschland weiter gestiegen ist, haben 2016 wieder 18 Betriebe die Produktion eingestellt. Die verbliebenen 1.154 Hopfenerzeuger bewirtschafteten pro Betrieb durchschnittlich 16,1 ha (2015: 15,2 ha). Im Anbaugebiet Hallertau stieg die bepflanzte Fläche der 931 Erzeugerbetriebe (-16) um durchschnittlich einen Hektar auf 16,7 ha pro Betrieb.

Anbaufläche

Zum dritten Mal in Folge stieg die deutsche Hopfenanbaufläche. Eine größere mit Hopfen bepflanzte Fläche gab es zuletzt im Jahr 2008. Von 2015 auf 2016 betrug die Zunahme 743 ha (4,2%). Während der Anbau der

Aromasorten um 194 ha (1,9%) erweitert wurde, betrug der Zuwachs bei den Hochalphasorten 499 ha (6,9%).

Eine Flächenerweiterung fand vor allem bei zwei Sorten statt: Der Hochalphasorte **Herkules** mit 732 ha (17,6%) und der Hüller Flavour-Sorte **Mandarina Bavaria** mit 139 ha (67,1%). Im Anbau reduziert wurden dagegen die Sorten **Hallertauer Magnum** (-157 ha/6,7%), **Hallertauer Taurus** (-108 ha/23,2%), **Perle** (-94 ha/2,9%) und **Hallertauer Tradition** (-87 ha/3,0%). Die drei bedeutendsten deutschen Hopfensorten heißen weiterhin **Herkules**, **Perle** und **Hallertauer Tradition**. Zusammen haben sie einen Anteil von 58% an der Gesamtfläche.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

- 1) *Sonstige Aroma beinhalten: Ariana, Callista, Cascade, Hersbrucker Pure, Monroe, Relax, Saazer, Smaragd*
 2) *Sonstige Hochalpha beinhalten: Comet, Hallertauer Merkur, Target*
 3) *Andere beinhalten: Record, Sonstige/Zuchtstämme*

Rundungen der Nachkommastellen führen bei der Addition der Flächenzahlen teilweise zu Differenzen

Sorte	2012 ha	2013 ha	2014 ha	2015 ha	2016 ha	Flächenanteil 2016
Perle	3.203	3.048	3.154	3.187	3.093	16,6%
Hallertauer Tradition	2.748	2.661	2.825	2.914	2.827	15,2%
Hersbrucker Spät	785	847	924	955	940	5,1%
Hallertauer Mittelfrüher	1.012	925	838	751	733	3,9%
Tettnanger	790	787	762	744	732	3,9%
Spalter Select	538	496	523	534	534	2,9%
Saphir	253	324	381	423	450	2,4%
Mandarina Bavaria	-	35	99	207	346	1,9%
Opal	33	28	63	130	140	0,8%
Spalter	106	112	112	114	119	0,6%
Hallertau Blanc	-	12	48	109	154	0,8%
Huell Melon	-	14	56	101	134	0,7%
Sonstige Aroma	62	63	90	170	331 ¹⁾	1,8%
Summe Aroma	9.530	9.352	9.876	10.340	10.534	56,6%
Northern Brewer	296	281	267	238	266	1,4%
Brewers Gold	22	19	17	17	17	0,1%
Summe Bitter	318	299	284	255	283	1,5%
Herkules	2.642	3.086	3.622	4.152	4.884	26,3%
Hallertauer Magnum	3.509	3.102	2.642	2.353	2.196	11,8%
Hallertauer Taurus	821	709	594	465	357	1,9%
Nugget	207	184	173	162	152	0,8%
Polaris	-	43	53	60	106	0,6%
Sonstige Hochalpha	51	42	35	31	28 ²⁾	0,2%
Summe Hochalpha	7.231	7.166	7.119	7.223	7.722	41,5%
Andere	49	31	28	37	59³⁾	0,3%
DEUTSCHLAND GESAMT	17.128	16.849	17.308	17.855	18.598	100,0%

Erntemenge

Wie im Vorjahr begann der Winter 2015/2016 mit einem überdurchschnittlich milden Dezember. Der Temperaturverlauf im Januar zeigte sich von tief winterlich bis mild, verbunden mit überdurchschnittlich viel Niederschlägen. Der Februar war geprägt von meist sehr milder Witterung mit teilweise frühlingshaften Temperaturen und ausgiebigem Regen. Zum Ende des Winters waren die Böden ausreichend mit Wasser versorgt. Das dritte Jahr in Folge blieb ein tief eindringender Bodenfrost aus.

Nach einem kühlen Monatsbeginn konnten ab Mitte März die Frühjahrsarbeiten im Hopfengarten unter

guten Bedingungen begonnen werden. Auch Anfang April setzte sich die milde, niederschlagsarme Witterung fort und die Böden waren weiterhin für sämtliche Arbeiten gut befahrbar. In der dritten Dekade im April begannen die ersten Betriebe mit dem Anleiten der Hopfentriebe. In den Nächten zwischen dem 26. und 28. April traten jedoch Nachtfroste mit Temperaturen bis zu minus 3°C auf und bremsten das Wachstum der Hopfenpflanzen stark. Als Folge zog sich das Anleiten über einen vergleichsweise langen Zeitraum hin und konnte in den meisten Betrieben erst bis Mitte Mai abgeschlossen werden. Die relativ kühlen Tempe-



raturen verbunden mit einem lebhaften Nordostwind hemmten bis in die zweite Maihälfte hinein das Wachstum. So entstand ein Entwicklungsrückstand von ca. 1 Woche gegenüber dem langjährigen Mittel.

Ende Mai und Anfang Juni führte im Anbaugebiet Hallertau zwei örtlich begrenzte Hagelunwetter auf einer Fläche von ca. 350 bis 400 ha zu unterschiedlich starken Schäden an den Hopfenpflanzen.

Anfang Juni hatten die Hopfenbestände 30% bis 40% der Gerüsthöhe erreicht. Weitere günstige Witterungsbedingungen mit überdurchschnittlichen Niederschlägen sorgten für eine gute Fortentwicklung der Hopfenbestände und der Entwicklungsrückstand konnte bis Mitte Juni bereits aufgeholt werden. Die Hopfenbestände zeigten eine Gerüsthöhe zwischen 70% und 100%. Ein warmer Juli mit weiterhin überdurchschnittlichen Niederschlägen brachte ideale Wachstumsbedingungen. Somit herrschten optimale Bedingungen für einen langen Blühzeitraum. Sämtliche Hopfen zeigten Ende Juli einen sehr reichlichen, überdurchschnittlichen Blütenansatz. Auch die hagelgeschädigten Hopfenpflanzen konnten sich gut erholen. Andererseits förderte die feuchtwarme Witterung auch die Entwicklung von Pilzkrankheiten, vor allem von Peronospora und Echtem Mehltau. Zum Schutz der Pflanzen war deshalb ein intensiver Pflanzenschutz erforderlich. Auch die Bekämpfung der Roten Spinnmilbe erforderte große Aufmerksamkeit.

Ab Mitte August änderte sich das Wetter und eine trockene Witterungsphase setzte ein. Dies beeinträchtigte die Entwicklung der frühreifen Sorten nicht mehr und so konnten ab Anfang September hervorragende Erträge geerntet werden. Die trockene Witterung mit anhaltend hochsommerlichen Temperaturen setzte sich über einen ungewöhnlich langen Zeitraum bis Mitte September fort. Dies führte bei den spätreifen Sorten, vor allem bei **Herkules**, zu einer beschleunigten Abreife der Bestände. Auf Böden mit geringer Wasserspeicherkapazität konnten zudem erste Trockenschäden an den Pflanzen beobachtet werden. Trotz der ungünstigen Bedingungen zur Endreife konnten bei den späten Sorten immer noch leicht überdurchschnittliche Erträge erzielt werden, jedoch keine Spitzenerträge wie bei den frühen Sorten. Während die äußere Qualität der

Hopfen zu Beginn der Ernte sehr gut war, traten bei den späteren Ernteterminen, vor allem bei den Sorten **Hersbrucker Spät** und **Herkules**, zunehmend Qualitätsbeeinträchtigungen durch Spätmehltau- und Spinnmilbenbefall auf.

Das Erntevolumen lag mit 42.766 t um 3% über der Schätzung zu Beginn der Pflücke und war damit die größte je in Deutschland geerntete und zertifizierte Menge. Im Vergleich zum Vorjahr brachte die Ernte 2016 ein um 14.430 t bzw. 51% höheres Ergebnis.

Alphagehalt

Die Alphasäurenwerte der Ernte 2016 zeigten sehr gute Ergebnisse. Sie lagen bei allen Sorten deutlich über den Vorjahresergebnissen und über den Durchschnittswerten der letzten fünf Erntejahre, bei fast allen Sorten sogar über dem 10-jährigen Durchschnitt.

Die größere Erntemenge und die höheren Alphasäurenwerte führten insgesamt zu einem Anstieg des Alphaertrages um 2.096 t. Die geerntete Alphamenge betrug 4.501 t und lag damit 87% über der des Vorjahres.

Marktsituation

Tagesmarkt Ernte 2016

Wie schon in den letzten Jahren kam es Ende September zu ersten Festpreisangeboten. In unmittelbarer Folge wurde den Pflanzern die Vermarktung von Hopfen in Pools bzw. Aktionen angeboten. Bis in die erste Oktoberwoche nahm im Anbaugebiet Hallertau der Freimarkt bei steigenden Preisen an Fahrt auf. Für **Hochalphasorten** wurden schließlich Anzahlungspreise von 42,00 EUR/kg Alpha sowie Festpreise bis 47,00 EUR/kg Alpha bezahlt. Der Festpreis für Hopfen der Sorte **Hersbrucker Spät** erreichte 7,50 EUR/kg, für **Spalter Select** 8,30 EUR/kg und für **Perle** 6,70 EUR/kg. Trotz der besonders großen Ernte und der damit verbundenen beträchtlichen Freihopfenmenge war der Markt bis Ende Oktober weitgehend geräumt.

Im Anbaugebiet Tettngang gelangten größere Mengen in die Pools. Im Falle von Festpreisverkäufen wurden von einzelnen Vermarktern für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** bis zu 12,00 EUR/kg und für die Sorte **Tettnanger** bis zu 12,50 EUR/kg bezahlt.

*Übersicht der Alphasäuren-
gehalte einzelner Sorten auf
Seite 10*

Kontraktangebote Hauptsorten Anbaugebiet Hallertau

Sorte	Zeitpunkt	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Preisbasis
HS+PA	Okt. 2016	42,00	40,00	38,00	34,00	--	--	--	2
	Nov. 2016	45,00	45,00	45,00	45,00	32,00	32,00	32,00	2
HM	Okt. 2016	6,20	6,20	6,20	--	--	--	--	1
	Nov. 2016	6,35	6,35	6,35	6,35	--	--	--	1
HE	Nov. 2016	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	1
	Jan. 2017	7,50	7,20	7,20	--	--	--	--	1
SE + SR	Nov. 2016	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	6,50	6,50	1
	Jan. 2017	7,50	7,00	7,00	7,00	--	--	--	1
PE	Jan./Mrz. 2017	7,00	6,50	6,30	6,30	6,30	6,30	6,30	1
NU	Jan. 2017	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	--	1

Sortennamen:

HE – Hersbrucker Spät

PE – Perle

SE – Spalter Select

SR – Saphir

HM – Hallertauer Magnum

TU – Hallertauer Taurus

HS – Herkules

NU – Nugget

PA – Polaris

Preisbasis

1: EUR/kg

2: EUR/kg α

DEUTSCHLAND

Kontraktmarkt

Unmittelbar nach dem Tagesmarkt eröffnete in der **Hallertau** Ende Oktober eine neue Kontraktrunde, jedoch nicht wie vor der Ernte 2016 mit Laufzeiten bis zum Erntejahr 2025, sondern nun mit kürzeren Laufzeiten und anfangs auch nur für **Hochalphasorten**. Als Ende November 2016 die Preise für die **Hochalphasorten** erhöht wurden, zeigte sich eine große Verkaufsbereitschaft von Pflanzern mit Kontraktpotenzial. Während im Januar 2017 der Einkauf der Hochalphasorten **Herkules**, **Polaris** und **Hallertauer Taurus** ruhte, kamen nun neue Aufträge für Kontraktabschlüsse einiger **Aromasorten** sowie der Sorten **Hallertauer Magnum** und **Nugget**. Im März kamen die Einkaufstätigkeiten, nicht zuletzt wegen der hohen Vertragsquote, weitestgehend zum Erliegen.

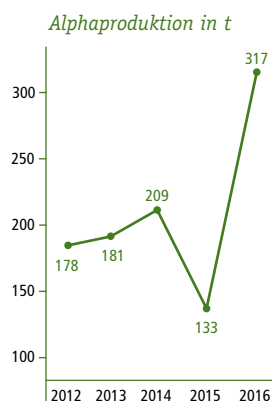
Auch im Anbaugebiet **Tett nang** konnten die Pflanzler Kontrakte abschließen. Für Hopfen der Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** lag der Preis für die Erntejahre 2018 bis 2022 bei 13,00 EUR/kg. Der Abschluss von Kontrakten für die Sorte **Tett nanger** war für die Jahre 2017 bis 2020 zu 15,00 EUR/kg und für die Jahre 2021 bis 2025 zu 13,50 EUR/kg möglich.

Hopfenforschung

Die Gesellschaft für Hopfenforschung (GfH) finanziert ein Projekt zur vorbeugenden Bekämpfung der Hopfenwelke (*Verticillium nonalfalae*) mit 300.000 EUR über drei Jahre. Eine Verlängerung dieses Projektes um zwei Jahre wurde in Aussicht gestellt.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2020 auf Seite 13

TSCHECHIEN



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2015	+/-	2016	2015	2016	2015	2016
Saazer	4.039	151	4.190	0,97	1,52	3.903,4	6.366,5
Sládek	267	0	267	1,82	2,39	485,2	639,4
Premiant	180	-5	175	1,49	2,42	267,5	423,9
Sonstige Aroma	84	8	92	1,24	1,88	104,6	173,4
Summe Aroma	4.570	154	4.724	1,04	1,61	4.760,7	7.603,2
Agnus	38	1	39	1,84	2,37	70,0	92,6
Sonstige Hochalpha	3	0	3	1,69	2,07	5,1	6,2
Summe Hochalpha	41	1	42	1,83	2,35	75,1	98,8
Andere	11	-2	9	0,62	1,07	6,9	9,6
TSCHECHIEN GESAMT	4.622	153	4.775	1,05	1,61	4.842,6	7.711,6

Betriebsstruktur

Trotz gestiegener Anbaufläche verringerte sich die Zahl der Hopfenbaubetriebe um weitere zwei Pflanzler. Die verbliebenen 111 Erzeuger bewirtschafteten 2016 eine Hopfenfläche von 43 ha pro Betrieb gegenüber 41 ha im Vorjahr.

wiederkehrende Applikation zum Schutz der Pflanzen waren die Böden nicht befahrbar. Mit der Ernte wurde um den 20. August begonnen. Der Ernteertrag lag nahezu 30% über dem langjährigen Mittel.

Die Alphagehalte* zeigten Werte über dem Durchschnitt der letzten fünf Erntejahre. Der Alphaertrag 2016 lag infolge des besonders guten Ernteergebnisses und der hohen Alphagehalte um das 2,4-fache über dem der Vorjahresernte.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche stieg um 3,3%, wobei die Erweiterung in den drei Anbaugebieten Tschechiens ziemlich im gleichen Verhältnis erfolgte. Eingelegt wurde fast ausschließlich die hochfeine Traditionssorte **Saazer**. Auf einen ungewöhnlich milden Winter mit dünner Schneedecke und wenig Frost folgten bis zur Ernte für den Hopfen ideale Witterungsbedingungen. Ende der zweiten Dekade im Mai waren die Triebe größtenteils angeleitet. Ab Juni blieb es meist sommerlich warm mit mehr als ausreichenden Niederschlägen. Bis Mitte Juli erreichten die Pflanzen die Gerüsthöhe, teilweise bereits mit Überwurf. Die tropischen Wetterbedingungen während des gesamten Augusts erhöhten den Druck gegenüber Pilzinfektionen, vor allem *Peronospora* breitete sich aus. Für eine

Marktsituation

Auf Basis eines Durchschnittsertrages galt die Ernte 2016 als von den Erzeugern fast vollständig verkauft. Die Preise bewegten sich für die Sorte **Saazer** bei 175 bis 270 CZK/kg (6,50 bis 10,00 EUR) und für die Sorten **Premiant** und **Sládek** bei 90 bis 160 CZK/kg (3,35 bis 5,90 EUR). Der sehr hohe Ertrag machte den Einkauf von Freihopfen möglich. Nachdem mit dem unterdurchschnittlichen Erntevolumen 2015 und den allgemein zu hohen Vertragsdeckungsquoten nicht alle bestehenden Verträge in voller Höhe beliefert werden konnten, war die Nachfrage nach Hopfen der

*Alphasäurentabelle auf Seite 10

Ernte 2016 extrem hoch. Mit der Aussicht auf eine gute Ernte erhielten die Pflanzler bereits im Juli die ersten Kaufangebote. Im September setzte der Einkauf von Freihopfen dann richtig ein. Innerhalb weniger Wochen verkauften die Erzeuger die gesamte Menge zu Preisen von 250 bis 295 CZK/kg (9,25 bis 10,90 EUR) für **Saazer** und von 170 bis 195 CZK/kg (6,30 bis 7,20 EUR) für die Sorten **Premiant** und **Sládek**. Trotz der beträchtlichen Verfügbarkeit von Freihopfen blieben die Preise auf hohem Niveau stabil. Weil die Nachfrage nach tschechischen Hopfen anhielt, wurden den Pflanzern gleichzeitig auch Kontraktangebote zu weiterhin hohen Preisen unterbreitet.

Die Anbaufläche wird weiter wachsen. Trotz der sehr einträglichen Kontraktpreise fällt die

Flächenerweiterung allerdings gering aus. Frei verfügbare Fläche in Tschechien ist knapp und langfristige Pachtverträge zu bekommen ist äußerst schwierig. Im Jahr 2017 sollen etwa 170 ha hinzukommen, wovon ca. 130 ha alleine die Sorte **Saazer** betreffen. Die Kontraktquote für die kommende Ernte beträgt nahezu 100%.

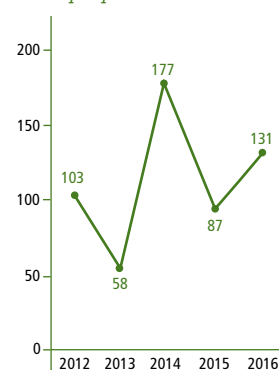
Die Erzeuger investieren in längst notwendige neue Hopfentechnik, um die Produktionskosten zu senken und die Ansprüche der Kunden an die Qualität der feinen tschechischen Aromasorten erfüllen zu können. Sowohl die Erlöse aus der Ernte 2016 als auch die hohen Vorkontraktquoten in den kommenden Jahren, geben den Pflanzern die nötige Planungssicherheit für erforderliche große Investitionen.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2020 auf Seite 13

SLOWENIEN

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2015	+/-	2016	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Celeia	495	78	573	1,46	1,76	720,3	1.006,2
Aurora	528	-54	474	1,18	1,72	622,7	813,1
Savinjski Golding	152	16	168	0,75	1,26	113,6	211,3
Bobek	138	9	147	1,03	1,86	142,7	272,9
Sonstige Aroma	65	20	85	0,70	1,34	45,5	113,8
Summe Aroma	1.378	69	1.447	1,19	1,67	1.644,8	2.417,3
Hallertauer Magnum	15	0	15	1,14	1,40	17,1	21,0
Sonstige Hochalpha	13	9	22	1,21	1,69	15,7	37,2
Summe Hochalpha	28	9	37	1,17	1,57	32,8	58,2
SLOWENIEN GESAMT	1.406	78	1.484	1,19	1,67	1.677,6	2.475,5

Alphaproduktion in t



Betriebsstruktur

Wie schon im Vorjahr gab es 111 aktive Hopfenpflanzler. Trotz der etwas größeren Anbaufläche blieb es bei einer durchschnittlich bewirtschafteten Fläche von gerundet 13 ha pro Betrieb.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Mit der Rodung von 10% der Anbaufläche bei der Sorte **Aurora** und gleichzeitiger Flächenerweiterung um 16% bei der Sorte **Celeia** verlor die Sorte **Aurora** ihren Status als meist angebaute Hopfensorte Sloweniens. Gegenüber 2015 stieg die Gesamtfläche um knapp 6%.

Wiederholt lagen die Temperaturen im Winter 2015/2016 höher als im langjährigen Mittel. Von Ende April bis Mitte Mai war es ungewöhnlich kalt. Im weiteren Verlauf fanden die Hopfen gute Wachstumsbedingungen für ihre Entwicklung. Allerdings war die nördliche Region des Anbaugesbietes von Wetterextremen betroffen, die zu Ertragsausfällen führten. Ende April zerstörten Frost und Schnee die teilweise bereits angeleiteten Triebe. Im Juni und August gingen Hagelschauer nieder.

Dennoch brachte die Gesamternte im langjährigen Vergleich einen um 10% höheren Hektarertrag. Die Alphaergehalte 2016 zeigten ein unterschiedliches Bild. Während bei den Sorten **Aurora** und **Savinjski Golding** die zehnjährigen Mittelwerte überschritten wurden, blieben sie bei den Sorten **Bobek** und **Celeia** unter dem Durchschnitt.

Dank der im Vergleich zum Vorjahr größeren Erntemenge erhöhte sich der Alphaertrag um 51%.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2016 standen zum Zeitpunkt der Pflücke etwa 80% unter Kontrakt. Die Preise bewegten sich für die Sorte **Celeia** zwischen 4,20 bis 7,50 EUR/kg, für **Aurora** zwischen 3,50 und 6,00 EUR/kg und für **Savinjski Golding** zwischen 5,50 und 9,00 EUR/kg. Dank einer stabilen Nachfrage nach slowenischen Hopfen lagen die Preise für Freimengen zwischen 8,00 bis 9,00 EUR/kg für die Sorte **Celeia**, zwischen 6,00 und 8,00 EUR/kg für **Aurora** und zwischen 8,50 und 10,00 EUR/kg für **Savinjski Golding**. Die gesamte verfügbare Menge konnte abge-

Alphasäurentabelle auf Seite 10

SLOWENIEN

setzt werden. Beim anschließend einsetzenden Kontraktmarkt wurden langfristige Verträge überwiegend für die Sorte Aurora nachgefragt. Die gebotenen Kontraktpreise für die Sorte **Celeia** lagen unter den Erwartungen der Pflanzler.

Die Situation im Hopfenanbau hat sich stabilisiert. Zudem leistet das slowenische Hopfeninstitut IHPS sehr gute Arbeit und hilft den Pflanzern bei der Prävention gegen Virus-, Viroid- und Verticilliumbefall. Für einige Betriebe wurde der Viroidbefall zu einer ernststen Bedrohung für die ökonomische Zukunftsfähigkeit. Bis zu 10% der Hopfenanbauflächen sind schon infiziert

oder im Einflussbereich dieser Krankheit.

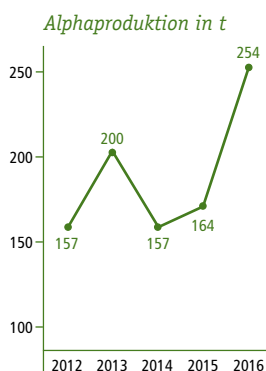
Im Februar 2017 wurde eine neue Flavour-Zuchtsorte mit Namen **Styrian Kolibri** registriert.

Die Anbaufläche dürfte um weitere 7 % auf ca. 1.590 ha steigen. In den Boden kommen sowohl Pflanzen der Sorte **Celeia** als auch Pflanzen von den inzwischen zahlreichen neuen Flavorsorten.

Im Frühjahr 2017 waren etwa 85% der kommenden Ernte bereits verkauft*, wobei es sich überwiegend um die Hauptsorten in Slowenien handelt.

*Kontraktquoten bis Erntejahr 2020 auf Seite 13

POLEN



Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2015	+/-	2016	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Lubliner	393	22	415	1,38	1,66	540,1	688,7
Sybilla	80	5	85	1,30	1,87	103,6	159,2
Hallertauer Tradition	80	-7	73	1,28	2,12	101,6	154,8
Perle	61	-12	49	1,25	2,00	76,2	98,2
Sonstige Aroma	6	4	10	0,70	1,64	4,3	16,4
Summe Aroma	619	13	632	1,33	1,77	825,8	1.117,3
Magnum	502	-8	494	1,91	2,41	957,0	1.191,9
Marynka	293	-20	273	1,50	2,10	438,4	572,6
Magnat	14	48	62	0,51	2,11	7,0	130,7
Sonstige Bitter-/Hochalpha	16	-2	14	0,86	2,22	13,9	31,1
Summe Bitter-/Hochalpha	825	18	843	1,72	2,29	1.416,2	1.926,3
POLEN GESAMT	1.444	31	1.475	1,55	2,06	2.242,0	3.043,6

Betriebsstruktur

Das dritte Jahr in Folge stieg die Zahl der Hopfenpflanzler. 2016 waren 644 Betriebe registriert, sechs mehr als ein Jahr zuvor. Nachdem gleichzeitig die Anbaufläche vergrößert wurde, blieb es bei der durchschnittlich bewirtschafteten Fläche von 2 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Zwar stieg die Anbaufläche lediglich um 2%, jedoch gab es innerhalb der Sorten bedeutsame Umstellungen: **Lubliner** +6%, **Perle** -20%, **Marynka** -7%, **Magnat** +340%.

Der Winter 2015/2016 war zu Beginn überdurchschnittlich warm und trocken. Eine im Januar einsetzende Frostperiode hielt bis Februar an. Durch den viel zu nassen und kalten März begannen die Frühjahrsarbeiten erst Anfang April. Auch wenn sich die Niederschlagsmengen auf die einzelnen Anbaugelände sehr unterschiedlich verteilten, regnete es von April bis Juni nicht genügend. Das Wasser kam

im Juli für die Hopfen gerade noch rechtzeitig. Dazu sorgten die Tages- und Nachttemperaturen für ideale Wachstumsbedingungen. Die Hopfen nahmen eine erstaunlich gute Entwicklung mit dem Ergebnis einer überdurchschnittlichen Erntemenge, sowohl bei den Aroma- als auch in den Bitter-/Hochalphasorten.

Auch der Alphasäurewert* war insgesamt höher als im Vorjahr (2016: 8,3% / 2015: 7,3%), jedoch blieb der Wert der Hauptsorte **Lubliner** mit 3,2% knapp unter dem des Vorjahrs von 3,4%.

Der sehr hohe Hektarertrag und der gegenüber dem Vorjahr höhere durchschnittliche Alphagehalt führten 2016 zu einem um 55% höheren Alphaertrag.

Marktsituation

Zum Zeitpunkt der Pflücke dürften etwa 75% der Erntemenge im Voraus verkauft bzw. durch Lieferverpflichtungen gebunden gewesen sein. Bei der Sorte **Lubliner** lag der Preis bei 17 bis 28 PLN/kg (3,95 bis 6,50 EUR), bei den anderen Sorten zwischen 14 und 20 PLN/kg

*Alphasäurentabelle auf Seite 10



(3,30 bis 4,70 EUR). In Polen läuft die Zertifizierung vergleichsweise langsam und schleppend. Erst im Oktober/November begann der Einkauf von Freihopfen. Dabei profitierten die polnischen Pflanzler von dem relativ hohen Preisniveau in den anderen Europäischen Ländern. Bei stabilen Preisen wurden die letzten Mengen erst im Januar/Februar 2017 vermarktet. Die Preise lagen für die Sorte **Lubliner** bei 25 bis 30 PLN/kg (5,85 bis 7,00 EUR/kg) und für alle übrigen Sorten zwischen 18 und 25 PLN/kg (4,20 bis 5,85 EUR/kg). Ab Dezember gab es bereits wieder Kontraktangebote.

Die Vermarkter interessierten sich vor allem für Hochalphasorten. Auch die in den letzten Jahren im Anbau stark reduzierte Sorte **Marynka** war wieder gefragt. Ein Teil der Pflanzler spekuliert auf steigende Preise. Im Frühjahr waren, bezogen auf den Ertrag aller Sorten, etwa 75% einer durchschnittlich zu erwartenden Menge 2017 über Vorkontrakte bzw. Liefervereinbarungen verkauft.

Die geschätzte Flächenerweiterung für 2017 liegt bei 130 bis 150 ha. Am bedeutendsten dürfte die Fläche für die Sorte **Magnat** ansteigen.

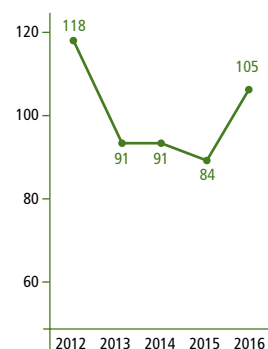
Kontraktquoten bis Erntejahr 2020 auf Seite 13

ENGLAND



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2015	+/-	2016	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Golding	124	9	133	1,53	1,91	189,5	254,0
First Gold	102	-5	97	1,21	1,21	123,8	117,8
EK Golding	98	-4	94	1,54	1,74	151,4	163,2
Fuggle	84	2	86	1,48	1,47	123,9	126,4
Progress	60	7	67	1,81	1,39	108,4	93,1
Sovereign	56	1	57	1,10	1,11	61,6	63,3
Challenger	53	0	53	1,85	1,74	97,9	92,3
Sonstige Aroma	118	8	126	1,52	1,54	179,2	193,8
Summe Aroma	695	18	713	1,49	1,55	1.035,7	1.103,9
Target	81	-5	76	1,79	1,57	144,6	119,3
Pilgrim	68	4	72	1,62	1,64	110,0	118,1
Sonstige Hochalpha	51	8	59	1,30	1,40	66,2	82,6
Summe Hochalpha	200	7	207	1,60	1,55	320,8	320,0
ENGLAND GESAMT	895	25	920	1,52	1,55	1.356,5	1.423,9

Alphaproduktion in t



Betriebsstruktur

In England waren 55 Farmer mit dem Anbau von Hopfen befasst, zwei mehr als im Jahr 2015. Da gleichzeitig die Anbaufläche stieg, blieb es bei der durchschnittlich bewirtschafteten Fläche von 17 ha pro Betrieb.

Bei beiden Sortengruppen präsentierten sich die durchschnittlichen Alphasäuregehalte 2016 deutlich höher als im Vorjahr: Bei den Aromasorten lagen sie bei 6,4% (2015: 5,5%) und bei den Hochalphasorten bei 10,8% (2015: 8,7%). Der Alphaertrag stieg um 25%.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Mit der Erhöhung der Anbaufläche um 3 % kam der seit 2012 anhaltende Flächenrückgang zum Stillstand. Zu- bzw. Abgänge erfolgten bei fast allen Sorten.

Marktsituation

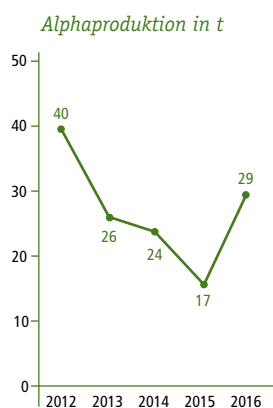
Die Hopfen der Ernte 2016 waren zum Erntezeitpunkt zum Durchschnittspreis von 8,00 GBP/kg (9,00 EUR) nahezu gänzlich verkauft. Die Hopfenzüchtung konzentriert sich auf krankheitsresistente Sorten sowie auf die Einführung neuer Flavour-Sorten.

Wetterbedingt verzögerte sich das Anleiten der Pflanzern um zwei Wochen. Alle Sorten begannen ab der ersten Maiwoche gleichzeitig kraftvoll zu wachsen. Während der Reife der Hopfen war das Wetter heiß und trocken. Letztlich zeigten die Aromasorten einen leicht überdurchschnittlichen Ernteertrag und die Hochalphasorten blieben mit 1,55 t/ha im langjährigen Mittel.

Von einer weiteren Flächenzunahme um ca. 25 ha ist auszugehen. Die Ernte 2017 war von den Pflanzern bereits im Frühjahr fast vollständig im Voraus verkauft.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2020 auf Seite 13

FRANKREICH



Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei Addition teilweise zu Differenzen

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Erntentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2015	+/-	2016	2015	2016	2015	2016
Elsass	Strisselspalter	182	4	186	1,20	1,79	219,2	332,1
	Aramis	46	2	48	1,56	1,91	71,7	91,5
	Fuggle	38	6	44	0,89	1,45	33,7	63,6
	Savinjski Golding	37	5	42	1,03	1,45	38,0	60,9
	Hallertauer Tradition	32	-1	31	1,40	2,04	44,7	63,1
	Triskel	21	1	22	0,92	1,44	19,4	31,7
	Sonstige Aroma	23	13	36	0,96	1,09	22,0	39,3
	Summe Aroma	379	31	410	1,18	1,66	448,6	682,2
	Bitter-/Hochalpha	34	-12	22	2,05	2,20	69,8	48,5
	Summe Elsass	413	19	432	1,26	1,69	518,4	730,7
Nord	Aroma	11	0	11	1,34	1,59	14,7	17,5
	Bitter-/Hochalpha	16	0	16	1,34	1,48	21,5	23,6
	Summe Nord	27	0	27	1,34	1,52	36,2	41,1
FRANKREICH GESAMT		440	19	459	1,26	1,68	554,6	771,8

Betriebsstruktur

Obwohl die Anbaufläche insgesamt stieg, stellten zwei Erzeuger zur Ernte 2016 die Hopfenproduktion ein. Die verbliebenen 51 Pflanzler bewirtschafteten eine Anbaufläche von durchschnittlich 9 ha pro Betrieb gegenüber 8 ha im Jahr 2015.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Im Anbaugbiet Elsass wurde die Sortenumstellung weiter vorangetrieben. Auf 45 ha kamen marktgängige Aromasorten in den Boden, teilweise als Ersatz für Bitter- und Hochalphasorten. Im Anbaugbiet Nord blieb der Anbau unverändert. Insgesamt stieg die Fläche um 4%. Von Ende Mai bis Anfang Juli sorgten große Niederschlagsmengen und lokaler Hagel für eine besorgniserregende Situation in den elsässischen Hopfengärten. Ab Anfang Juli änderte sich das Klima mit positiven Auswirkungen auf die Entwicklung des Hopfens. Letztlich wurde die Ernte unter sehr guten Bedingungen eingebracht. Der Ertrag lag 8% über dem langjährigen Mittel.

*Kontraktquoten bis Erntejahr 2020 auf Seite 13

Die bei der Hauptsorte **Strisselspalter** ermittelten Alphagehalte erreichten einen durchschnittlichen Wert von 1,8%; höher als der Durchschnitt der letzten fünf Ernten (1,6%), aber weniger als der Durchschnittswert der letzten zehn Erntejahre (2,0%).

Die gegenüber dem Vorjahr größere Erntemenge und der höhere Alphagehalt führten zu einem um 68% höheren Alphaertrag.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2016 waren ca. 90% im Voraus verkauft. Die Pflanzler erlösten zwischen 10.000 und 13.500 EUR pro Hektar, je nach Ertrag. Zum Berichtszeitpunkt verblieb ein unverkaufter Bestand der Sorte **Strisselspalter** von 15 Tonnen. Die Netto-Flächenerweiterung zur Ernte 2017 wird auf 16 ha geschätzt. Im Frühjahr waren ca. 90% der kommenden Ernte bereits verkauft*.

USA

Die nachstehende Zusammenfassung betrifft die traditionellen Anbaugebiete in Washington, Oregon und Idaho, die auch als Pazifischer Nordwesten (PNW) bezeichnet werden. Über neue Entwicklungen außerhalb der PNW-Staaten wird in einem separaten Abschnitt berichtet (Seite 27)

Betriebsstruktur

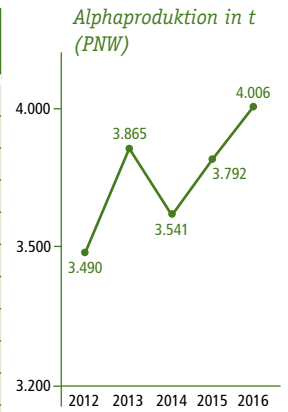
Mit dem weiteren Ausbau der Anbauflächen in den USA stiegen im Pazifischen Nordwesten (PNW) im Erntejahr 2016 drei neue Pflanzler in die Hopfenproduktion ein. Damit beläuft sich die dortige Gesamtzahl an Hopfenfarmern (unabhängige Entscheidungsträger) auf 67, die im Durchschnitt eine Fläche von 307 ha (2015: 268 ha) bewirtschafteten. Im PNW ergab sich eine durchschnittliche Hopfenanbaufläche von 421 ha in Washington, 286 ha in Idaho und 137 ha in Oregon. Neben den Neueinsteigern haben auch die bestehenden Betriebe erneut umfangreich in Boden, Gerüste, Bewässerung und Ernteinfrastruktur investiert, um den

Flächenausbau von 2.924 ha im Erntejahr 2016 zu unterstützen. Für die neuen Flächen wurden mehrere neue Ernteeinrichtungen installiert, um den Erntezeitplan optimal an den Mix der angebauten Sorten anpassen zu können.

In zirka 26 weiteren US-Bundesstaaten außerhalb des PNW wird jetzt ebenfalls Hopfen angebaut. Auch wenn Branchendaten aus diesen Regionen nur schwer zu bekommen sind, ist die durchschnittliche Betriebsgröße dieser neuen Hopfenpflanzler im Vergleich zu den Betrieben im PNW bis auf wenige Ausnahmen relativ klein.



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha Erntemenge t			
		2015	+/-	2016	2015	2016	2015	2016
Washington	Cascade	1.997	262	2.259	2,17	1,94	4.333,7	4.372,7
	Centennial	1.526	238	1.764	1,28	1,52	1.958,0	2.679,1
	Simcoe®	1.180	345	1.525	1,73	1,88	2.036,9	2.860,1
	Citra®	945	376	1.321	1,73	1,73	1.632,1	2.284,5
	Mosaic®	618	203	821	2,28	2,61	1.411,1	2.140,7
	Amarillo®	433	324	757	1,64	1,52	708,6	1.151,0
	Chinook	526	47	573	2,01	1,59	1.057,3	911,4
	Ekuanot™	182	229	411	1,44	2,40	262,5	987,6
	Willamette	282	13	295	1,13	1,43	318,8	421,7
	Cluster	270	-18	252	1,91	1,91	515,1	480,4
	Palisade®	184	51	235	2,18	2,27	401,6	533,5
	Azacca®	71	134	205	2,09	2,09	148,6	429,2
	Andere Aroma	1.188	195	1.383	1,80	1,79	2.136,8	2.476,5
	Summe Aroma	9.402	2.399	11.801	1,80	1,84	16.921,1	21.728,4
	CTZ	1.887	-301	1.586	3,04	2,56	5.737,0	4.068,0
	Summit™	656	60	716	2,21	1,85	1.446,9	1.322,4
	Apollo™	286	11	297	3,07	2,50	879,3	741,8
	Bravo™	228	4	232	3,20	2,99	728,9	694,2
	Super Galena™	142	-17	125	3,06	2,81	434,5	351,7
	Andere Hochalpha	411	-15	396	1,99	1,97	819,6	779,7
	Summe Hochalpha	3.610	-258	3.352	2,78	2,37	10.046,2	7.957,8
Summe Washington	13.012	2.141	15.153	2,07	1,96	26.967,3	29.686,2	
Oregon	Cascade	439	51	490	2,24	1,79	981,3	877,2
	Willamette	268	69	337	1,37	1,76	367,6	594,3
	Centennial	255	38	293	1,52	1,38	387,0	405,0
	Citra®	100	165	265	1,09	1,17	109,4	310,6
	Crystal	153	18	171	2,25	2,49	343,9	425,2
	Simcoe®	77	57	134	1,89	2,20	145,4	294,7
	Mt. Hood	117	14	131	1,42	1,64	166,7	215,0
	Andere Aroma	553	66	619	1,52	1,61	837,8	995,2
	Summe Aroma	1.962	478	2.440	1,70	1,69	3.339,1	4.117,2
	Nugget	601	-10	591	2,11	2,16	1.270,9	1.274,8
	Andere Hochalpha	115	-3	112	1,99	2,05	228,9	230,1
Summe Hochalpha	716	-13	703	2,09	2,14	1.499,8	1.504,9	
Summe Oregon	2.678	465	3.143	1,81	1,79	4.838,9	5.622,1	
Idaho	Cascade	312	7	319	1,83	1,78	570,3	566,5
	Amarillo®	242	28	270	1,49	1,34	359,4	362,4
	Citra®	167	66	233	1,42	1,36	237,5	316,9
	Mosaic®	110	91	201	2,55	2,47	281,0	495,9
	Chinook	145	24	169	2,07	1,92	300,4	324,6
	Andere Aroma	488	171	659	1,54	1,48	751,0	972,8
	Summe Aroma	1.464	387	1.851	1,71	1,64	2.499,6	3.039,1
	CTZ	268	-33	235	3,25	3,09	872,2	726,4
	Apollo™	116	-21	95	2,31	2,12	267,5	201,8
	Andere Hochalpha	120	-15	105	2,65	2,38	318,1	250,1
Summe Hochalpha	504	-69	435	2,89	2,71	1.457,8	1.178,3	
Summe Idaho	1.968	318	2.286	2,01	1,84	3.957,4	4.217,4	
Summe Aroma	12.828	3.264	16.092	1,77	1,79	22.759,8	28.884,7	
Summe Hochalpha	4.830	-340	4.490	2,69	2,37	13.003,8	10.641,0	
USA Pazifischer Nordwesten	17.658	2.924	20.582	2,03	1,92	35.763,6	39.525,7	
Übrige Staaten	820	168	988	0,76	0,69	625,0	680,4	
USA GESAMT	18.478	3.092	21.570	1,97	1,86	36.388,6	40.206,1	



Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen

Anbauflächen-/Sortenentwicklung

In der traditionellen Anbauregion des PNW beschleunigte sich der Anbauflächenausbau im Erntejahr 2016 erneut um nicht weniger als 17% (2.924 ha) nach einer Steigerung um 15% im Vorjahr. Damit liegt die US-Anbaufläche 2016 bei 21.570 ha, einschließlich knapp 1.000 ha außerhalb des PNW, was einen neuen Spitzenwert darstellt und einem Ausbau von 79% über die vergangenen fünf Jahre entspricht. Die Anbaufläche für Aromasorten wurde dabei um 25% (3.264 ha) ausgebaut und macht nun 78% der gesamten Anbaufläche im PNW aus, wohingegen bei den Hochalphasorten ein Rückgang um weitere 7% (340 ha) festzustellen ist. **Cascade** nahm um 12% (320 ha) zu und bleibt damit schon im dritten Jahr in Folge mit einem Anteil von 15% (3.068 ha) die führende Sorte in den USA. Den Erwartungen entsprechend wurde **Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)** von **Centennial** mit einer Zunahme von 16% (288 ha) als die am zweithäufigsten angebaute Sorte mit einem Anteil von jetzt 10% überholt. Den größten Sprung beim Anteil an der Anbaufläche im Erntejahr 2016 machten erneut die im Craft-Bereich beliebten privat gezüchteten Sorten **Citra**® (+50 %, 608 ha), **Simcoe**®

(+31%, 415 ha), **Mosaic**® (+48%, 353 ha) und **Amarillo**® (+52%, 352 ha). Diese vier privat gezüchteten Sorten sowie **Cascade** und **Centennial** zählten mit einem Anteil von 53% (10.851 ha) an der Gesamtanbaufläche im PNW zu den sechs wichtigsten Aromasorten. Darüber hinaus hatten privat gezüchtete Sorten einen Anteil von über 70% am Flächenausbau im Erntejahr 2016 und der Aufwärtstrend für diese nachfragestarken und im Rahmen privater Zuchtprogramme entwickelten Sorten setzt sich fort. Im Hochalphasegment ging die Fläche bei fast allen kommerziell gehandelten Top-Sorten zurück, am stärksten bei **CTZ** mit 16% (334 ha). Damit ist **CTZ** jetzt mit einem US-Anbauflächenanteil von 9% auf den dritten Platz zurückgefallen. Ebenfalls rückläufig zeigten sich **Apollo**™, **Bravo**™ und **Super Galena**™ mit einem Rückgang um insgesamt 203 ha. Bei **Nugget** blieb die Situation mit einem Rückgang um 2% (16 ha) relativ unverändert. Die einzige Ausnahme im rückläufigen Hochalphasegment war **Summit**™ mit einem leichten Anstieg um 9% (60 ha). Es gibt auch erste Anzeichen für die beginnende Entwicklung neuer privat gezüchteter Hochalphasorten.

Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in den Staaten des PNW in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2012 ha	2013 ha	2014 ha	2015 ha	2016 ha
Cascade	1.343	2.140	2.679	2.748	3.068
Centennial	720	880	1.357	1.807	2.095
Citra®	218	533	727	1.211	1.819
Simcoe®	382	527	763	1.338	1.753
Mosaic®	36	155	272	728	1.081
Amarillo®	308	558	582	683	1.035
Chinook*	-	-	712	723	785
Willamette	646	435	469	550	646
Ekuanot™	-	-	-	182	438
Crystal	118	169	191	246	298
Cluster	221	325	299	274	259
El Dorado®	-	39	59	181	252
Palisade®	111	57	90	184	237
Azacca®	-	-	-	71	205
Mt. Hood	140	157	170	169	171
Sterling	-	-	-	85	144
Mt. Rainier	-	-	-	116	144
Warrior®*	-	-	78	92	108
Golding	111	121	133	118	106
Sonstige Aroma	769	966	1.227	1.322	1.448
Summe Aroma	5.123	7.062	9.808	12.828	16.092
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	2.512	2.493	2.337	2.154	1.820
Summit™	1.102	1.151	1.021	656	716
Nugget	1.009	834	659	682	666
Apollo™	354	404	399	402	301
Bravo™	214	241	287	295	219
Super Galena™	459	491	361	206	180
Galena	427	210	124	136	122
Chinook*	619	722	-	-	-
Sonstige Hochalpha	1.104	646	389	299	466
Summe Hochalpha	7.800	7.192	5.577	4.830	4.490
USA GESAMT	12.923	14.254	15.385	17.658	20.582

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen



Erntemenge

Zu Beginn des Erntejahrs 2016 waren die Wasserspeicher in den Bergen infolge normaler Schneefälle während des Winters ausreichend gefüllt. Das dann zeitig einsetzende Frühjahr erlaubte es den Pflanzern, früher als üblich mit dem Roden von Wurzelstöcken und dem Bepflanzen neuer Felder zu beginnen. Während der Wachstumsperiode war das Wetter im PNW nahezu ideal, was gegenüber dem heißen und trockenen Sommer 2015 eine wesentliche Verbesserung bedeutete. Lediglich an neun Tagen erreichten die Temperaturen in Yakima 38 °C oder mehr, was 2015 noch an 31 Tagen der Fall gewesen war. Einzige Ausnahme von diesen Idealbedingungen war eine kurze Periode unverhältnismäßig warmen Wetters im April, die bei manchen Sorten zu frühzeitigem Wachstum führte. Im Ergebnis mussten die Pflanzler die vorzeitig gewachsenen Pflanzen zurückschneiden, was bei einigen der früh geernteten Aromasorten letztlich zu geringeren Erträgen und auch zu ein paar Problemen bei den Hochalphasorten führte. Trotz dieser wenigen Schwierigkeiten zu Beginn schien die Pflanzenentwicklung in den letzten Phasen der Wachstumsperiode bei den meisten Sorten leicht über dem Normalwert zu liegen. Insbesondere die Hochalphasorten zeigten sich sehr stabil, was auch für die vor allem mit Aromasorten durchgeführten Neupflanzungen galt.

Anfang August prognostizierte die vom US-Landwirtschaftsministerium (USDA) vor der Ernte durchgeführte Befragung der Pflanzler für den PNW eine Ernte von 41.640 Tonnen was, unter Berücksichtigung der Flächenzunahme um 17%, einer soliden durchschnittlichen Erntemenge entspricht. Bei der Ernte zeigte sich dann aber, dass die hohen Temperaturen zu Beginn der Saison zu uneinheitlichen Erträgen bei den früh geernteten Sorten geführt hatten. In der Folge erreichten viele Aromasorten nur durchschnittliche Erträge, beispielsweise **Centennial**, **Citra**® und **Ekuanot**™, während andere Sorten 5 bis 10% unter dem Durchschnitt lagen. Beispiele hierfür

sind **Amarillo**®, **Cascade**, **Cluster** und **Willamette**. Einige wenige Aromasorten wie **Mosaic**®, **Simcoe**®, **Azacca**® und **Crystal** erzielten überdurchschnittliche Erträge. Insgesamt entsprachen die Erträge bei den Aromasorten jedoch nahezu dem langjährigen Durchschnitt.

Während sich die Hochalphasorten in der Wachstumsperiode stabil zeigten, führte das zu Beginn der Ernte festgestellte aggressive Auftreten von Mehltau in der Region Yakima zu einer verlangsamten Entwicklung des abschließenden Pflanzenwachstums mit Konsequenzen sowohl für die Erträge als auch für den Alphagehalt. Dementsprechend gingen die Erträge der Hochalphasorten bei der Ernte zurück und lagen am Ende 10 bis 15% unter dem Normalwert. Gleiches galt für den Alphagehalt, der je nach Sorte um einen ganzen Prozentpunkt oder mehr sank.

Nach der Ernte wurde vom US-Landwirtschaftsministerium eine Gesamtproduktion von 39.526 Tonnen für den PNW bekannt gegeben – ein Anstieg um 11% (3.762 Tonnen) im Vergleich zum Erntejahr 2015, allerdings immer noch 5% weniger als vor der Ernte prognostiziert. Die Produktion von Aromahopfen stieg um ansehnliche 27% (6.125 Tonnen) im Vergleich zur Vorjahresente, während die Hochalphaproduktion um 18% (2.363 Tonnen) sank, was die dramatische Verschiebung zugunsten von Aromasorten widerspiegelt.

Die Hopfenqualität entsprach insgesamt dem Normalwert bzw. lag darüber, da die Ernte keinen Stressfaktoren wie Hitze oder Nässe ausgesetzt und im Allgemeinen von Krankheiten und Insektenbefall verschont geblieben war. Spinnmilben und Blattläuse konnten während der Saison unter Kontrolle gehalten werden. Die Aromahopfen zeigten gute Werte bei Farbe und Aroma, auch wenn der Samengehalt bei einigen Sorten leicht über dem Normalwert lag. Die spät in der Saison geernteten Hochalphahopfen wiesen einige Schäden durch Mehltau und einen geringeren Alphagehalt auf.

Alphasäurentabelle

Sorte	2012	2013	2014	2015	2016	Durchschnitt
Nugget	13,8%	14,4%	13,5%	13,6%	12,6%	13,6%
Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ)	15,3%	15,5%	14,5%	13,8%	15,0%	14,8%
Bravo™	15,0%	15,2%	14,6%	14,4%	15,5%	14,9%
Summit™	15,9%	16,7%	15,8%	15,9%	16,7%	16,2%
Apollo™	17,5%	17,9%	18,2%	17,5%	17,5%	17,7%

**Marktsituation
Kontraktmarkt**

Nach der Ernte 2015 zeigte sich der US-Pflanzlermarkt mit Aktivitäten über die Wintermonate hinweg weiterhin dynamisch. Verträge für Neupflanzungen wurden weiterhin gezeichnet, was letztlich zum

Anbauflächenausbau um 17% für das Erntejahr 2016 führte. Die Vertragsaktivitäten drehten sich weiterhin um Aromasorten für den Craft-Sektor und die Preise blieben aufgrund der Nachfrage und des

Unterstützungsbedarfs für weitere Investitionen in Boden, Gerüste und Ernteinfrastruktur hoch. Die erforderlichen Investitionen der Pflanzler für die zusätzlichen Mengen führten auch dazu, dass Verträge in der Regel über mindestens vier Jahre geschlossen wurden.

Da über 70% der Erntefläche 2016 mit privat gezüchteten Sorten bepflanzt wurde, konzentrierten sich viele Vertragsaktivitäten nach der Ernte 2015 auf die nachfragestarken Sorten **Citra**[®], **Simcoe**[®], **Mosaic**[®], **Ekuanot**[™], **Amarillo**[®] und andere. Ende 2015 und Anfang 2016 wurden die Vertragsmengen zu Preisen gezeichnet, mit denen die Pflanzler Erträge von 30.000 bis 35.000 USD pro Hektar realisieren konnten. Danach ging die Marktaktivität saisongemäß zu Beginn des Frühjahrs zurück, da die Pflanzler ihre Pflanzpläne für die neue Ernte 2016 erstellten.

Die Vertragsaktivitäten für mehrere allgemein zugängliche Aromasorten konnten zwar nicht mit denjenigen privat gezüchteter Sorten mithalten, kamen aber nach der Ernte 2015 auch nicht zum Erliegen, wobei sowohl neue Flächen als auch Verlängerungen bestehender Verträge abgeschlossen wurden. Die Preise für **Cascade** blieben Ende 2015 konstant bei zirka 13,50 USD/kg und stiegen für einige über mehrere Jahre abgeschlossene Verträge leicht auf ca. 14,25 USD/kg. Das schien aber auch gleichzeitig der Höhepunkt bei **Cascade** gewesen zu sein, da die Preise auf 12,50 USD/kg und darunter fielen, nachdem die Nachfrage Anfang 2016 deutlich zurückgegangen war. Der Trend zu steigenden Preisen für Verträge mit längeren Laufzeiten war offensichtlich gebrochen, als Anfang 2016 einige Verträge mit sinkenden Preisen gemeldet wurden. Auch wenn **Centennial** die am zweithäufigsten angebaute Sorte in den USA war, gingen die Vertragsaktivitäten nach der Ernte 2015 zurück, nachdem sie bei Vorkontrakten mit 17,50 USD/kg Höchstpreise erreicht hatten. Die Marktaktivitäten waren auch in erster Linie auf Direkteinkäufe von Brauern zurückzuführen und weniger auf den Hopfenhandel selbst. Auch für Sorten mit geringeren Mengen wurden Ende 2015 Verträge angeboten, so z. B. für **Chinook**, **Cluster**, **Willamette**, **El Dorado**[®], **Mt. Hood** und einige weitere. Bei den meisten handelte es sich um Vertragsverlängerungen und nicht um Verträge für Neupflanzungen. Die Preise für **Chinook** verharrten Anfang 2016 im Bereich von 12,00 bis 13,25 USD/kg, während **Cluster** etwas niedriger mit 11,25 bis 12,00 USD/kg für Mehrjahresverträge gehandelt wurde. Da man sich Mitte 2016 der Ernte 2017 zuwendete, gingen die Vertragsaktivitäten für Aromasorten deutlich zurück, was auch für die Sortenumstellung und den weiteren Flächenausbau galt.

Der Markt für Hochalphasorten blieb nach der Ernte 2015 relativ ruhig. Ende 2015 gab es noch kleinere Pflanzernachfragen für **CTZ**-Verträge, mit Preisen von 42,00 bis 46,25 USD/kg Alpha, die gehandelten Mengen waren aber vernachlässigbar. Bis ins Jahr 2016 gingen die Aktivitäten sporadisch bei Preisen um

44,00 USD/kg Alpha weiter, aber mit unterschiedlichen Preisstaffelungen. Aufgrund der unsicheren zukünftigen Marktbedingungen für **Nugget**, gab es bei dieser Sorte nach der Ernte 2015 praktisch keine Marktaktivität. Der Pflanzlermarkt für Hochalpha machte während der ersten Jahreshälfte 2016 einen generell zögerlichen Eindruck, da die allgemeine Nachfrage am Alphamarkt unklar blieb. Darüber hinaus rechnete man angesichts des Rückgangs von **CTZ** in den letzten Jahren mit der Verfügbarkeit neuer ertragreicherer Alphasorten aus privaten Zuchtprogrammen, die voraussichtlich Auswirkungen auf den Vorkontraktmarkt haben würden.

Tagesmarkt Ernte 2016

Der Freihopfenmarkt für die Ernte 2016 war recht verhalten, da die durchschnittlichen Erträge zu geringeren Mengen an verfügbaren Freihopfen geführt hatten. Die Nachfrage entwickelte sich im Allgemeinen langsamer und zu niedrigeren Preisen als in früheren Erntejahren. Auch schien es keinen wirklichen Run auf die verfügbaren geringen Mengen zu geben. Dazu kam eine Besonderheit: Die privat gezüchteten und unter Lizenz angebauten Sorten wie **Citra**[®], **Simcoe**[®], **Mosaic**[®], **Amarillo**[®] sowie andere machten zirka 35 bis 40% der gesamten Anbaufläche im PNW aus. Verträge über diese Sorten beziehen sich üblicherweise auf die Gesamtproduktion, was dazu führt, dass unabhängig von den tatsächlichen Ernteerträgen kein Freihopfen verfügbar ist.

Zu Beginn der Ernte war eine mäßig große Menge Freihopfen der Sorte **Cascade** erhältlich, die zum größten Teil zu Preisen von knapp 11,60 USD/kg verkauft wurde. Die restlichen Mengen waren vernachlässigbar und wurden nach der Ernte nur zögerlich verkauft. Während der letzten Ernten war Freihopfen der Sorte **Centennial** stark nachgefragt, wobei sich die Preise zwischen 22,00 und 35,00 USD/kg bewegten. Allerdings schien die Nachfrage in dieser Saison deutlich zurückgegangen zu sein und es wurde von Preisen zwischen 16,50 und 17,50 USD/kg berichtet, die für Mengen, die einen oder mehrere Monate nach der Ernte noch übrig waren, auf 12,00 USD/kg fielen. **Chinook** erzielte unterdurchschnittliche Erträge und nur geringe Freimengen, die im Bereich von 11,50 USD/kg verkauft wurden. Im Gegensatz dazu waren die Erträge bei **Crystal** relativ hoch, allerdings gab es für überschüssigen Hopfen keinen Markt. Auch eine kleine Menge der Sorte **Willamette** war verfügbar und erzielte Preise von 14,50 bis 15,50 USD/kg. Weitere kleine Nischensorten mit geringen Mengen waren **Mt. Hood**, **Fuggle** und **Sorachi Ace**. **CTZ** erbrachte deutlich weniger Freihopfen als in früheren Jahren, da die Erträge hauptsächlich wegen Mehltau nur schwach ausfielen. Da bei **Herkules** der Ertrag auch in Deutschland unter der vor der Ernte prognostizierten Menge lag, begannen die Spotpreise für US-Hochalphahopfen (vorwiegend **CTZ**) zunächst bei ca. 44,00 USD/kg Alpha, bewegten sich aber in

Richtung 55,00 USD/kg, als klar wurde, dass die Erträge nur gering ausfallen würden. Der Großteil des Freihopfens der Sorte **CTZ** wurde kurz nach der Ernte gehandelt, wobei einige Partien bis in den Spätherbst liegen blieben. **Nugget**, eine Sorte, die vorwiegend nur in Oregon angebaut wird, erzielte gute Erträge und annehmbare Mengen. Allerdings war die Nachfrage nach dieser Sorte sehr schwach, was dazu führte, dass Freihopfen bis zu mehrere Monate nach der Ernte gehalten und später zum Teil für zirka 44,00 USD/kg Alpha verkauft wurden – ähnlich also dem Preisniveau der Sorte **CTZ**.

Auch die Kontraktaktivitäten nach der Ernte 2016 fielen nur schwach aus. Es wurden nur wenige Vorkontrakte für Aromahopfen abgeschlossen, da die veränderten Marktbedingungen zu Unsicherheiten hinsichtlich der Ausgewogenheit der Versorgungssituation geführt hatten. Gegen Ende des Kalenderjahres kam es zu geringen Aktivitäten am Hochalphamarkt. Die Verträge wurden jedoch nur für 1 bis 2 Jahre gezeichnet und bewegten sich im Bereich von 44,00 bis 48,50 USD/kg Alpha. Im Vergleich zu den Vorjahren war die Marktaktivität nach der Ernte 2016 insgesamt relativ schwach.

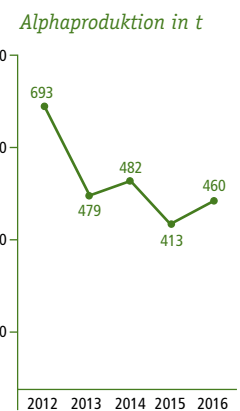
Außerhalb des Pazifischen Nordwestens

Neben den traditionellen Anbaugebieten in Washington, Oregon und Idaho wird Hopfen für die Brauwirtschaft heute in schätzungsweise 26 weiteren US-Bundestaaten kommerziell angebaut. Viele dieser Staaten liegen im Mittleren Westen und im Osten der USA. Da die Staaten außerhalb des Pazifischen Nordwestens noch nicht in das Berichtsprogramm des US-Landwirtschaftsministeriums aufgenommen sind, können die jährlichen Anbauflächen und Pro-

duktionsdaten nur geschätzt werden. Branchenschätzungen sprechen von ca. 988 ha Fläche für die Ernte 2016 außerhalb des PNW, auf denen ca. 680 t Hopfen erzeugt wurden. Erträge und Qualität steigen weiter an, da die Pflanzler immer mehr an Erfahrung gewinnen und auch mit Universitäten und Branchenexperten zusammenarbeiten.

Michigan bleibt 2016 bei der Anbaufläche mit ca. 325 ha klar an erster Stelle hinter den Hopfenanbaustaaten im PNW, was ca. 2% der gesamten US-Anbaufläche entspricht. In New York, Wisconsin und Colorado wird jeweils zirka die Hälfte der Anbaufläche von Michigan bewirtschaftet, 22 weitere Staaten verfügen über deutlich kleinere Anbauflächen. Der Sortenmix in den Staaten außerhalb des PNW ist weiterhin recht breit gefächert und umfasst viele der großen US-Aromasorten wie **Cascade**, **Centennial** und **Chinook** sowie Hochalphasorten wie **Nugget** und **CTZ**. Es wird berichtet, dass sich die Erträge bestimmter Sorten in einigen der Staaten im Mittleren Westen bereits dem langfristigen Durchschnitt im PNW annähern, auch wenn Unterschiede im Aroma zwischen einzelnen Wachstumsregionen bestehen bleiben. Angesichts der großen Fläche der Staaten außerhalb des PNW können die klimatischen Bedingungen sowie Probleme durch Krankheiten und Insektenbefall stark voneinander abweichen. Die Wachstumsbedingungen in der Region Michigan waren im Erntejahr 2016 als gut zu bezeichnen. Nichtsdestotrotz wurde von schwankenden Erträgen, jedoch bei guter Qualität, berichtet. Manche Staaten hatten mit Niederschlägen über dem Normalniveau, andere mit extrem hohen Temperaturen und Dürre zu kämpfen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha Erntemenge t			
		2015	+/-	2016	2015	2016	2015	2016
Xinjiang	Tsingtao Flower	688	166	854	2,51	3,18	1.725,0	2.716,0
	SA-1	200	267	467	2,50	1,80	500,0	840,0
	Kirin Flower	145	48	193	2,38	3,61	345,0	696,0
	Marco Polo	233	-100	133	3,09	3,76	720,0	500,0
	Sonstige Aroma	24	-24	0	2,29	0,00	55,0	0,0
	Summe Xinjiang	1.290	357	1.647	2,59	2,89	3.345,0	4.752,0
Gansu	Tsingtao Flower	735	-53	682	2,71	2,41	1.994,0	1.642,0
	Hochalpha	191	-16	175	2,58	3,03	492,0	530,0
	Nugget	87	19	106	1,03	1,37	90,0	145,0
	Aroma	17	12	29	1,94	1,12	33,0	32,4
	Summe Gansu	1.030	-38	992	2,53	2,37	2.609,0	2.349,4
	Summe Aroma	241	255	496	2,44	1,76	588,0	872,4
	Summe Bitter	1.568	161	1.729	2,59	2,92	4.064,0	5.054,0
	Summe Hochalpha	511	-97	414	2,55	2,84	1.302,0	1.175,0
	CHINA GESAMT	2.320	319	2.639	2,57	2,69	5.954,0	7.101,4



CHINA

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik über Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbaugelände vielfach auf Schätzungen beruhen, wurden durch eigene Quellen ermittelt

Betriebsstruktur

Obwohl die Anbaufläche 2016 erweitert wurde, ging die Zahl der Hopfenfarmen von 33 auf 25 zurück. Damit stieg die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche pro Betrieb von 70 ha im Jahr 2015 auf 106 ha im Jahr 2016. Im Anbaugelände **Xinjiang** verblieben 15 Farmen in der Hopfenproduktion (2015: 20 Farmen). Durchschnittlich wurde eine Fläche von 110 ha pro Betrieb bewirtschaftet (2015: 65 ha). Im Anbaugelände **Gansu** waren es noch 10 Farmen (2015: 13 Farmen). Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche stieg trotz Flächenrückgang auf 99 ha pro Betrieb (2015: 79 ha).

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Erstmals seit 2009 nahm in China die Hopfenanbaufläche wieder zu. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Erhöhung 14% und bewegt sich damit wieder auf dem Stand von 2014. Ursprünglich war ein weiterer Flächenrückgang erwartet worden. Der Flächenzuwachs bei der Sorte **SA-1** ist als Ausgleich zu sehen für die in den letzten Jahren gestiegenen Importmengen von tschechischen Saazer Hopfen. Auch die Sorte **Tsingtao Flower** erfuhr eine Flächenerweiterung. Zum einen sollen dadurch Ernteverluste durch die Maschinenpflücke von bis zu 30% ausgeglichen und zum anderen Mengen für nicht ausgelastete Pelletanlagen gesichert werden. Im Anbaugelände **Xinjiang** stieg die Fläche um 28%. Dagegen gab es im Anbaugelände **Gansu** den erwarteten Flächenrückgang von 4%.

Die Wetterbedingungen in den beiden Anbauregionen zeigten sich unterschiedlich. Während in **Xinjiang** das Klima für den Hopfen förderlich war und zu einem überdurchschnittlichen Ertrag führte, beeinflussten in **Gansu** hohe Temperaturen im Juli und eine längere Regenperiode während der Pflücke das Erntergebnis negativ.

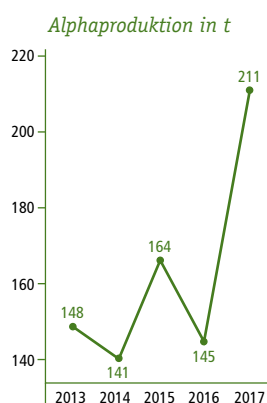
Die Hopfen der Ernte 2016 erreichten einen durchschnittlichen Alphasäuregehalt von 6,5%, gegenüber 6,9% im Vorjahr. Bei der Sorte **Tsingtao Flower** wurde ein Durchschnittswert von 5,7% ermittelt gegenüber 5,9% in der Ernte 2015. Die im Vergleich höhere Erntemenge führte jedoch zu einem um 11% höheren Alphaertrag.

Marktsituation

In China gibt es keinen mit Europa oder Amerika vergleichbaren Vorkontraktmarkt. Vielmehr ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmern und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen beinhalten lediglich eine entsprechende Mengen- und Qualitätsdefinition. Der Preis wird nachträglich verhandelt und bewegte sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach uns vorliegenden Informationen wird die Anbaufläche 2017 in **Xinjiang** nochmals etwas ansteigen und in **Gansu** weiter zurück gehen. Landesweit dürfte die Fläche geringfügig kleiner sein.

ERNTE 2017: AUSTRALIEN



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
		2016	+/-	2017	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Tasmanien	Galaxy™	87	17	104	1,87	2,56	162,8	265,8
	Super Pride	47	-7	40	2,80	1,83	131,4	72,5
	Ella™	37	0	37	2,33	2,50	85,9	92,4
	Pride of Ringwood	13	0	13	3,71	3,33	47,9	43,0
	Sonstige	72	10	82	1,42	1,55	102,7	127,2
	Summe Tasmanien	256	20	276	2,07	2,18	530,7	600,9
Victoria	Galaxy™	105	65	170	2,04	2,07	213,1	351,8
	Super Pride	51	1	52	1,99	2,42	101,3	127,0
	Vic Secret™	51	0	51	1,69	2,90	86,6	149,0
	Pride of Ringwood	47	0	47	2,02	2,02	95,0	95,0
	Topaz	20	2	22	2,56	3,33	50,1	72,6
	Ella™	13	0	13	1,78	3,26	23,0	42,0
	Sonstige	4	-4	0	1,35	0,00	5,0	0,0
	Summe Victoria	290	65	355	1,98	2,36	574,1	837,4
AUSTRALIEN GESAMT		546	85	631	2,02	2,28	1.104,8	1.438,3

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenfarmer blieb unverändert. Nachdem die Anbaufläche im Vergleich zum Erntejahr 2016 größer wurde, stieg die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche der sechs Farmer von 91 ha auf 105 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Gesamtfläche wuchs das dritte Jahr in Folge, im Zeitraum 2016 bis 2017 um 16%. Der Anstieg ist fast ausschließlich der Sorte **Galaxy™** zuzuschreiben. Inzwischen beträgt der Anteil dieser Sorte an der australischen Hopfenanbaufläche 43%.

ERNT E 2017 : AUSTRALIEN

Trotz eines deutlich kälteren und feuchteren Frühlings als üblich waren die Wachstumsbedingungen während des Großteils der Wachstumsperiode vorteilhaft. Die Pflanzen entwickelten sich sowohl in Tasmanien als auch in Victoria recht gut und man erwartete zu Beginn der Ernte Anfang März hohe Erträge für das Jahr 2017. In Tasmanien lagen die Erträge in einem vertretbar guten Rahmen, einzige Ausnahme war die Sorte **Super Pride**. In den Rostrevor Hop Gardens in Victoria waren bei allen Sorten reichlich kleine Dolden vorhanden. Bei den mittleren bis späten Sorten aber forderte das kühle und feuchte Wetter seinen Tribut und so reiften diese nicht wie erwartet. Das Doldengewicht lag signifikant unter dem Durchschnittswert und die Ernte blieb hinter den Erwartungen zurück, wobei die Sorte **Galaxy™** am stärksten unter den Bedingungen gelitten hatte.

Die durchschnittlichen Alphagehalte bei den drei Hauptsorten betragen: bei **Galaxy™** 15,4% (2016: 14,4%), bei **Super Pride** 14,4% (2016: 13,8%), und bei **Pride of Ringwood** 9,5% (2016: 9,4%). Die höheren Alphagehalte und die besseren Erträge führten zu

einem um 45% höheren Alphaertrag im Vergleich zum Vorjahr.

Marktsituation

Die Erntemenge der Sorte **Galaxy™** reicht aus, um alle Verträge erfüllen zu können. Die Sorten **Helga™**, **Willamette** und **Summer™** wurden im Jahr 2017 zum letzten Mal geerntet. Die Nachfrage nach australischen Sorten kann nur bedingt befriedigt werden. Jedoch wird die Rodung einiger Sorten für eine Steigerung der Produktionskapazitäten bei **Galaxy™**, **Enigma™** und einigen neuen Sorten sorgen, die sich noch im Versuchsstadium befinden.

Die neue Produktionsanlage in Victoria ist fertiggestellt, sodass sich die Erntekapazität in den Rostrevor Hop Gardens verdoppeln wird. In Verbindung mit Neupflanzungen und den in den Vollertrag kommenden Pflanzen in bereits bestehenden Hopfengärten wird sichergestellt, dass die Erntemengen an privat gezüchteten HPA-Hopfensorten auch in den Jahren 2018 bis 2020 weiter steigen werden. Zum Berichtszeitpunkt im Mai 2017 lag die Kontraktquote für Hopfen der Ernte 2018 bei rund 80%.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2020 auf Seite 13

HOPFENPFLANZENSTAND 2017

Deutschland (Hallertau)

Im Dezember begann der Winter 2016/2017 mit durchschnittlichen Temperaturen und nur geringen Niederschlägen. Dagegen startete das Jahr 2017 winterlich frostig. Im Februar war es vergleichsweise mild und trocken. Zum Ende des Winters zeigten sich die Böden aufgrund der Frostgare in einem guten Zustand. Der März 2017 war, zusammen mit dem Jahr 1994, der wärmste seit dem Beginn regelmäßiger Wetteraufzeichnungen. Folglich konnten die Frühjahrsarbeiten in den Hopfengärten zur Monatsmitte hin begonnen werden. Mitte April änderte sich die Wetterlage und typisches Aprilwetter mit teils ergiebigen Niederschlägen setzte ein. Bis zum Monatsende verschlechterte sich die Witterung zunehmend, sodass anhaltend kühle bis winterliche Temperaturen verbunden mit Spätfrösten die Entwicklung der Hopfenpflanzen lahm legten. Als Folge verzögerte sich der Beginn des Anleitens und die meisten Betriebe begannen damit erst Anfang Mai, also etwa eine Woche später als üblich. Ab Mitte Mai verbesserten sich die Wachstumsbedingungen. Sommerliche Temperaturen sorgten bis zum Monatsende für ideale Voraussetzungen zur Entwicklung der Hopfenpflanzen. Der Rückstand konnte nahezu vollständig aufgeholt werden, sodass der Großteil

der Bestände zum Berichtszeitpunkt Ende Mai einen durchschnittlichen Wachstumsstand zeigte.

USA (Pazifischer Nordwesten)

Im Winter 2016/2017 fiel überdurchschnittlich viel Schnee, sodass ausreichend Wasservorräte für die Bewässerung der Ernte 2017 vorhanden sein werden. Zu den starken Schneefällen in den Bergen kam im Frühjahr ergiebiger Regen in allen drei wichtigen Anbaugebieten des Pazifischen Nordwestens. Die Temperaturen im Frühjahr lagen insgesamt sehr nahe am langfristigen Durchschnitt, mit einigen wenigen Zeiträumen leicht darunter. In den Monaten der Frühsaison traten keine Temperaturextreme auf. Die im Allgemeinen kühlen und feuchten Bodenbedingungen bildeten für die Hopfenwurzeln ein geeignetes Umfeld für stabiles Wachstum und normale Pflanzenentwicklung in der Frühphase der Wachstumsperiode. Die Jungpflanzen sind in der Entwicklung etwas zurück, während die meisten voll ertragsfähigen Hopfengärten im Zeitplan liegen. Das Anleiten der Hopfenreben wurde innerhalb des üblichen Zeitrahmens abgeschlossen. Angesichts der insgesamt sehr guten Entwicklung in der Frühphase deutet zu diesem Zeitpunkt alles auf eine gute Ernte hin.

Deutschland

Trotz einer deutlichen Flächenerweiterung von 945 ha (+5,1 %) ist die Zahl der Hopfenpflanzler weiter zurückgegangen. 2017 sind es in Deutschland noch 1.132 Betriebe und damit 22 weniger als im Vorjahr.

Die Anbaufläche der **Aromasorten** stieg lediglich um 233 ha (+2,2 %). Der Anteil dieser Sortengruppe an der Gesamtfläche fiel auf 55 %. Die beiden am häufigsten angebauten Sorten **Perle** und **Hallertauer Tradition** wurden in ihrer Fläche um 127 ha (-4,1 %) bzw. 123 ha (-4,4 %) reduziert, was durch die Neufäche der Sorte **Amarillo**® mehr als ausgeglichen wurde.

Die Anbaufläche der **Hochalphasorten** stieg um 700 ha (+9,1 %). Der Anteil an der Gesamtfläche erhöhte sich auf 43 %. Die größte Veränderung gab es bei der Sorte **Herkules**, deren Fläche um 913 ha größer wurde (+18,7 %). Diese Sorte ist inzwischen auf nahezu 30 % der deutschen Anbaufläche angepflanzt. Auch bei **Polaris** war ein Anstieg von 68 ha (+64,2 %) festzustellen. Bei allen anderen Sorten dieser Sortengruppe wurde die Anbaufläche reduziert.

USA (PNW)

Wie das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) mitteilte, gab es im Erntejahr 2017 eine Anbauflächenausweitung um 1.326 ha, wodurch die Gesamtanbaufläche 21.908 ha erreicht hat. Auch wenn das immer noch einen Anstieg um 6,4 % im Vergleich zum Erntejahr 2016 darstellt, haben die jährlichen Steigerungsraten von 8 bis 17 % über die letzten fünf Jahre doch abgenommen.

Die Anbaufläche der **Aroma- und Flavoursorten** stieg um 988 ha (+6 %) auf 17.080 ha und macht weiterhin 78 % der gesamten US-Anbaufläche aus. Die Anbaufläche der **Hochalphasorten** legte um 338 ha (+7,5 %) zu, wodurch ein Rückgang über sieben Jahre in Folge für diese Kategorie beendet wurde und der Anteil an der gesamten US-Anbaufläche weiterhin bei 22 % liegt. Die Sorten mit den größten Zuwächsen im Erntejahr 2017

sind nicht länger nur die **Aroma- und Flavoursorten**, sondern jetzt auch einige **Hochalphasorten**. Die größten Zuwächse verzeichneten **Citra**® mit 308 ha (+16 %) und **HBC 682** mit 290 ha (+264 %), eine neue privat gezüchtete **Hochalphasorte**, die demnächst einen Handelsnamen erhalten wird. Steigerungen gab es auch bei **Chinook** mit 198 ha (+25 %), bei **Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)** mit 184 ha (+10 %) und bei **Centennial** mit 144 ha (+7 %). Die Anbaufläche für **Amarillo**® wurde leicht vergrößert, während **Simcoe**®, **Ekuanot**™ und **Mosaic**® relativ unverändert blieben. Die stärksten Rückgänge verzeichneten **Cascade** mit 172 ha (-6 %) und **Nugget** mit 74 ha (-11 %). Trotz dieses Rückgangs um 6 % bleibt **Cascade** mit 2.896 ha im vierten Jahr in Folge die führende Sorte in den USA, auch wenn der Anteil an der gesamten US-Anbaufläche leicht auf 13 % sinkt. **Centennial** steht mit 2.240 ha (Anteil von 10,2 %) weiterhin an zweiter Stelle, fast gleichauf mit **Citra**®; diese Sorte ist an **CTZ** vorbeigezogen und liegt mit 2.219 ha sowie einem Anteil von 10,1 % knapp auf Platz drei.

Welt

Mit der Erhöhung der Anbauflächen im **Hochalphasegment** reagieren die beiden Hauptanbaunationen USA und Deutschland auf den Bedarf des Marktes und sorgen für ein notwendiges größeres Angebot. Dagegen scheint im **Flavoursegment** mit den neuen Anbauflächen die Marktengde endgültig vorbei zu sein. Weltweit wird die Anbaufläche um zirka 3.060 ha (+5,4 %) auf 59.200 ha ansteigen. Insgesamt dürfte damit ein ausgeglichenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage gewährleistet sein. Jedoch sind die Märkte zunehmend differenzierter zu betrachten. Letztlich entscheiden wie in jedem Jahr die Wetter- und Wachstumsbedingungen über das tatsächliche Ernteergebnis und damit über die Versorgungslage.

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter

Währungstabelle					
1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):					
	per 1. Juni 2016	per 1. Juni 2017		per 1. Juni 2016	per 1. Juni 2017
Australien	1,5370 AUD	1,5182 AUD	Polen	4,3978 PLN	4,1830 PLN
China	7,3498 CNY	7,6389 CNY	Russland	74,7806 RUB	63,5329 RUB
Großbritannien	0,7736 GBP	0,8723 GBP	Schweiz	1,1055 CHF	1,0883 CHF
Japan	122,0700 JPY	124,5300 JPY	Tschechien	27,0270 CZK	26,3970 CZK
Kanada	1,4586 CAD	1,5155 CAD	USA	1,1174 USD	1,1219 USD

Umrechnungstabelle Maße und Gewichte					
Flächenmaße:			Gewichte:		
1 Hektar (ha) = 10.000 m ²	= 2,471 acres		1 metr. Tonne (t) = 1.000 kg	= 20 Ztr. = 2.204,6 lbs	
1 acre	= 0,4047 ha		1 Zentner (Ztr.) = 50 kg	= 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)	
				= 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)	
			1 hundredweight (cwt/USA)	= 100 lbs = 45,36 kg	
				= 0,9072 Ztr.	
			1 hundredweight (cwt/GB)	= 112 lbs = 50,800 kg	
				= 1,0160 Ztr.	
Hohlmaße:			1 centner (GB)	= 100 lbs = 45,36 kg	
1 hl = 100 l	= 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)			= 0,9072 Ztr.	
1 hl = 100 l	= 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)		1 kg	= 2,20462 lbs	
1 barrel (bbl/USA)	= 31 gall = 1,1734 hl		1 lb	= 0,45359 kg	
1 barrel (bbl/GB)	= 36 gall = 1,6365 hl				



Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@johbarth.de
www.barthhaasgroup.com



John I. Haas, Inc.
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@johnihaas.com
www.johnihaas.com



Barth-Haas Hops Academy
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@hopsacademy.com
www.barthhaasgroup.com



Barth-Haas UK Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: +44 1892 833415
Telefax: +44 1892 836987
E-Mail: enquiries@barthhaas.co.uk
www.barthhaasgroup.com



Hop Products Australia
446 Elizabeth Street
North Hobart, Tasmania 7000
Australien

Telefon: +61 3 6282 2000
Telefax: +61 3 6245 0970
E-Mail: info@hops.com.au
www.hops.com.au



Barth Haas (Beijing) Trade Co., Ltd.
Unit 30–32, Level 6
China World Tower 1 No. 1
JianGuoMenWai Avenue
100004 Beijing, Volksrepublik China

Telefon: +86 10 6590 7096
Telefax: +86 10 6590 7095
E-Mail: info@barthhaaschina.com
www.barthhaaschina.com



Simply Hops Ltd.
Hop Pocket Lane,
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: +44 800 1075073
E-Mail: enquiries@simplyhops.co.uk
www.simplyhops.co.uk



Barth Innovations Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: + 44 1892 830890
E-Mail: enquiries@barthinnovations.com



BetaTec Hop Products
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@betatechopproducts.com
www.betatechopproducts.com



Hopfenveredlung St. Johann GmbH
Auenstraße 18-20
85283 Wolnzach
Deutschland

Telefon: +49 8442 66-0
Telefax: +49 8442 66-66
E-Mail: contact@nateco2.de
www.nateco2.de



Hopfenveredlung St. Johann GmbH
Mainburger Straße 15
93358 St. Johann
Deutschland

Telefon: +49 9444 878-0
Telefax: +49 9444 878-178
E-Mail: contact@hopfenveredlung.de
www.hopfenveredlung.de

WAS WAR 1877 (... VOR 140 JAHREN)?

Im **Deutschen Reich** erzielten die Konservativen bei der Reichstagswahl im Januar 1877 Mandatsgewinne. Diese gingen zu Lasten der liberalen Parteien. Auch die Sozialdemokraten waren erfolgreich. Das Deutsche Reich formierte sich nach und nach in allen Bereichen. Im selben Monat wurde auch noch ein Gerichtsverfassungsgesetz verabschiedet, das im Deutschen Reich die Regelungen zu einer ordentlichen Gerichtsbarkeit vereinheitlichte.

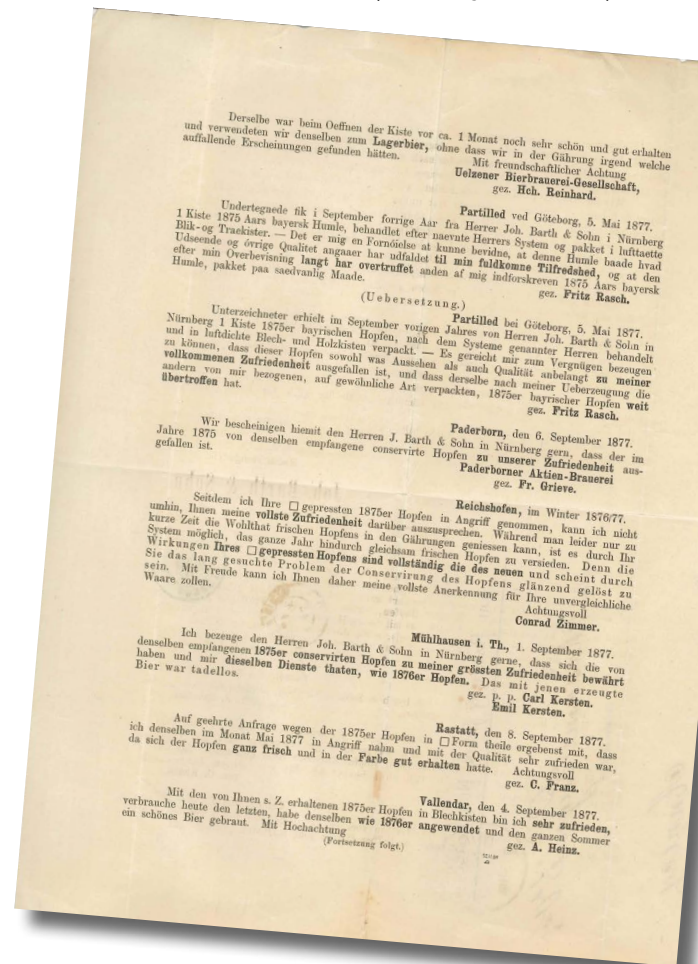
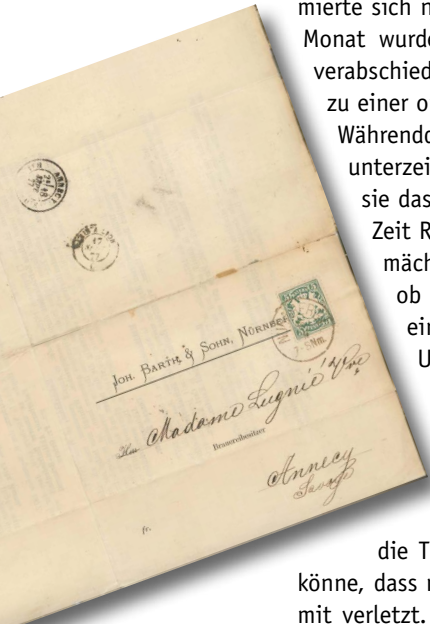
Währenddessen brodelte es in Europa. Die Großmächte unterzeichneten das „**Londoner Protokoll**“, in dem sie das Osmanische Reich aufforderten in kürzester Zeit Reformen einzuleiten. Die Vertreter der Großmächte würden in Konstantinopel kontrollieren, ob die türkische Regierung ihre Versprechungen einhielt. Falls sich die Lage der christlichen Untertanen des Sultans nicht ausreichend verbessern sollte, wäre das mit den allgemeinen Interessen Europas nicht vereinbar. Am 9. April 1877 lehnte es das Osmanische Reich ab, das „Londoner Protokoll“ anzunehmen. Zur Begründung hieß es, dass

die Türkei als unabhängiger Staat nicht zulassen könne, dass man sie überwache. Die Souveränität sei damit verletzt. Russland übermittelte kurz darauf dem Osmanischen Reich seine Kriegserklärung. Als am 27. Juni russische Truppen die Donau überquerten, begann dann schließlich ein weiterer Türkenkrieg.

Im November 1877 stellte **Thomas Alva Edison** (1847–1931) seinen Phonographen vor, mit dem es möglich war, Tonaufnahmen zu machen und diese auch wiederzugeben. Dieses Gerät war tatsächlich eine Neuheit, keine Weiterentwicklung bereits vorhandener Technik. Seine „Sprechmaschine“ reichte er noch im selben Jahr als Patent ein. Zeitgleich hatte der französische Erfinder **Charles Cros** (1842–1888) sein „Paléophone“, ein Gerät zur Tonaufzeichnung, erfunden. Er hatte jedoch keine Mittel, um seine Erfindung patentieren zu lassen.

Und dann war da noch **Johannes Barth** (1849–1907). Erst 23-jährig übernahm er 1872 nach dem Tod seines Vaters Johann und seines älteren Bruders Wilhelm die Geschäfte der Hopfenhandlung **Joh. Barth & Sohn in Nürnberg**. Die Frankenmetropole war damals eines der Zentren der industriellen Revolution innerhalb des Deutschen Reiches. Sicherlich auch aufgrund der guten Verkehrsverbindungen – Nürnberg hatte zu der Zeit bereits Eisenbahnverbindungen zu allen Großstädten Mitteleuropas – siedelten sich zahlreiche Industriepioniere in Nürnberg an und verhalfen der Stadt zu einem enormen wirtschaftlichen

Aufschwung. Der junge Unternehmer Johannes Barth war ganz „Kind seiner Zeit“ und trieb die Industrialisierung im eigenen Haus voran. Er ließ die Hopfenmagazine komplett modernisieren und führte Innovationen ein. So ersann er neue Marketingformen, indem er auf seine Firma durch Zeitungsannoncen und Messen aufmerksam machte. **1877 gab Johannes Barth erstmalig den zwischenzeitlich zur Institution gewordenen „Hopfen Jahresbericht/ Barth-Bericht“ heraus.** Johannes Barth besonderes Interesse galt auch der Hopfenkonservierung. Er konzipierte die doppelverzinkte Blechdose zur Versendung von Hopfen, vor allem nach Übersee, die großes Lob fand. Als Beleg dient ein bei einer Versteigerung von Briefmarken erworbener Brief vom 25.09.1877 der Firma Joh. Barth & Sohn, Nürnberg an Madame Lugnie in Annecy, einer Stadt im Südosten Frankreichs. Im Innenteil des Kuverts fanden sich Empfehlungen von zufriedenen Kunden. So diente eine Briefsendung gleichzeitig als Werbebroschüre (Marketing anno 1877!).



Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns mit Informationen unterstützen und so zum Gelingen des Barth-Berichtes beitragen.



ClimatePartner
klimateutral

Druck | ID 53093-1704-1006

BARTH-HAAS GROUP
FOR YOUR SUCCESS

